



Jahresbericht 2013

Stadtjugendring Kaufbeuren





Impressum

Herausgeber:

Stadtjugendring Kaufbeuren
Hauberrisserstraße 8
87600 Kaufbeuren
Telefon (08341) 437377
Telefax (08341) 437603

E-mail: info@sjrkf.de
Internet: www.sjrkf.de

Verantwortlich:

Sebastian Zajicek, Vorsitzender

Fotos:

Die Fotos sind aus den Archiven des Stadtjugendrings Kaufbeuren. Diese dürfen nur mit Genehmigung des Stadtjugendrings Kaufbeuren weiterverwendet werden. Die Presseauschnitte wurden mit freundlicher Genehmigung der Allgäuer Zeitung und des Kreisboten abgedruckt.



Inhaltsverzeichnis

2013 – Stadtjugendring macht Schule	4
Aufgabenwahrnehmung und Rahmenziele des Stadtjugendrings Kaufbeuren.....	6
Jugendsozialplanung.....	7
Jugendpolitische Vertretung und Förderung der Jugendverbände.....	10
Stadtranderholung, Ferienprogramm, Projekte, Prävention ..	15
Jugendarbeit und Schule	18
Die Schulkooperationen des Stadtjugendrings Kaufbeuren	18
Offene Jugendarbeit	20
Jugendzentrum „JuZe“ Kaufbeuren	21
Jugendzentrum Neugablonz „Fun Factory“	26
Mobile und dezentrale Einheiten	30
Kulturwerkstatt Kaufbeuren	34
Querschnittsaufgaben Stadtjugendring Kaufbeuren	39
Servicestelle für Jugendarbeit.....	39
Freizeithof Hagspiel	40
Zentralverwaltung	41
Anhang	43
Zum Verständnis von Jugendarbeit	43

2013 – Stadtjugendring macht Schule

Gerne blicke ich auf das vergangene Jahr zurück. Das 25-jährige Jubiläum der Kulturwerkstatt und Attraktionen, wie die Karibische Nacht auf der Stadtranderholung waren 2013 großartige Highlights. An dieser Stelle möchte ich mich ganz besonders bei den Teams der Kulturwerkstatt und der Stadtranderholung bedanken. Auch im Ferienbetreuungsbereich konnten wir unsere Angebote ausweiten. Mit Ausnahme der Weihnachtsferien bietet der Stadtjugendring in allen Ferienwochen Tages- und Wochenmaßnahmen an und ermöglicht Eltern damit eine möglichst flexible Feriengestaltung.

Entwicklungspotenzial Schule

Die Kooperation zwischen Jugendarbeit und Schule ist auf dem Hintergrund der aktuellen Diskussion über eine zukunftsfähige Bildung zum Dauerthema geworden. Die Kinder- und Jugendarbeit gewinnt – ebenso wie die Schule – durch eine fruchtbare Kooperation. Das Wesentlichste jedoch: Die Schülerinnen und Schüler profitieren von der Zusammenarbeit der sich ergänzenden Bildungsträger.

Mit der Übernahme der ersten gebundenen Ganztagsklasse an der Gustav-Leutelt-Schule im Jahr 2011 wurde sozusagen der Grundstein gelegt. Seitdem folgten weitere Kooperationen mit der Konradin- und Adalbert-Stifter-Grundschule. Das Angebot ist vielfältig und beinhaltet neben der Mittagsbetreuung ein umfangreiches Kreativangebot, in dessen Rahmen die jungen Schülerinnen und Schüler interaktive Jugendarbeit von A wie Autoschrauben bis Z wie Zirkusprojekte kennenlernen.

Im Jahr 2013 folgte ein weiterer Meilenstein im Bereich der Schulkooperation. Seit Schuljahresbeginn nehmen zwei Mitarbeiterinnen – und das überaus erfolgreich – die Aufgabe der Jugendsozialarbeit an Grundschulen wahr.

Verbände und Ehrenamt mit einbinden

Um das Angebot an Ganztagschulen gelingen zu lassen, braucht es neben dem Engagement der Lehrkräfte, der außerschulischen Pädagogen und der Kooperationspartner auch das von Ehrenamtlichen und Verbänden.

In Baden-Württemberg wurden bereits Konzepte erarbeitet, mit dem Ziel qualifizierte ehrenamtliche Jugendleiterinnen und Jugendleiter in die Ganztagsangebote mit einzubinden. Die Ganztagschule muss für außerschulische Institutionen und für engagierte Bürger unbedingt geöffnet werden. Das qualifizierte Ehrenamt von Vereinen, Verbänden, Kirchen und Eltern muss in die Ganztagsbetreuung integriert werden können.

Aktuelles aus den Ressorts

Auch im Jahr 2014 haben wir wieder ein Geburtstagskind in unseren Reihen. Das Jugendzentrum Kaufbeuren wird 40 Jahre jung – wir gratulieren bereits heute.

Intensiv haben uns in diesem Jahr die Budgetverhandlungen mit der Stadt Kaufbeuren beschäftigt, die nun im April mit der Vertragsunterzeichnung abgeschlossen werden. Das erzielte Ergebnis ermöglicht die Schaffung von zwei zusätzlichen Halbtagsstellen im Verwaltungs- und pädagogischen Bereich.

Allen haupt- und vor allem den vielen engagierten ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Kaufbeurer Jugendarbeit sowie all den Förderern und Unterstützern unserer Arbeit gilt – auch im Namen der Kaufbeurer Kinder und Jugendlichen – mein besonderer Dank. Ohne Euch wäre Vieles überhaupt nicht möglich!

Kaufbeuren, im März 2014

Für die Vorstandschaft,

Sebastian Zajicek (Vorsitzender)



Aufgabenwahrnehmung und Rahmenziele des Stadtjugendrings Kaufbeuren

Auf Basis der Jugendhilfeplanung (Teilbereich Jugendarbeit) und des Grundlagenvertrags mit der Stadt Kaufbeuren stellen sich die Schwerpunkte der Aufgabenwahrnehmung des Stadtjugendrings Kaufbeuren wie folgt dar:

- ▶ Jugendsozialplanung
- ▶ Jugendpolitische Vertretung und Förderung der Jugendverbände
- ▶ Stadtranderholung, Ferienprogramme, Projekte, Prävention
- ▶ Jugendarbeit und Schule
- ▶ Offene Jugendarbeit
 - Jugendzentrum Kaufbeuren
 - Jugendzentrum Neugablonz
 - Mobile und dezentrale Einheiten
- ▶ Kulturwerkstatt
- ▶ Querschnittsaufgaben
 - Servicestelle für Jugendarbeit
 - Freizeithof Hagspiel
 - Zentralverwaltung

Aus dem gesetzlichen Rahmen (siehe Anhang) leiten sich außerdem folgende strukturelle Rahmenziele ab:

Schaffung / Erhaltung positiver Lebensbedingungen für junge Menschen und Familien, Jugendpolitische Interessensvertretung für alle Kinder und Jugendlichen in Kaufbeuren, Schutz der Kinder und Jugendlichen vor Gefahren für ihr Wohl (Prävention, Krisenintervention), Förderung der Integration von Migranten/innen und jungen Menschen mit Behinderungen (Chancengleichheit und Abbau von Benachteiligungen), Förderung des sozialen Engagements und des Ehrenamts, Förderung und Unterstützung der Jugendverbände, Evaluation, Dokumentation und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit aufgrund gesellschaftlicher Veränderungen in allen Bereichen (insbesondere Bildung, Betreuung, Schule).

Angebote und Einrichtungen der Jugendarbeit dienen pädagogischen Rahmenzielen im Bereich der Förderung der personalen und sozialen Kompetenzen:

Hierzu zählen insbesondere die Förderung der Selbstständigkeit, des Selbstbewusstseins und des Selbstwertgefühls, Förderung der Eigenverantwortlichkeit (Selbstorganisation), des Verantwortungsbewusstseins und der Gemeinschaftsfähigkeit, Förderung der Kommunikations-, Kooperationsfähigkeit und Konfliktfähigkeit, Hinführung zu sozialem Engagement und gesellschaftlicher Mitverantwortung (Wertevermittlung und Förderung des sozialen Lernens).



Jugendsozialplanung

Budget wird aufgestockt

Vollversammlung Stadtjugendring beschließt Vertrag mit der Stadt. Juze zum Teil saniert

Kaufbeuren Die Vollversammlung des Stadtjugendrings (SJR) Kaufbeuren hat dem vorläufigen Ergebnis der Verhandlungen mit der Stadtverwaltung zugestimmt. Demnach soll das Budget um 80.000 Euro auszuw...

„Besonderheit in Bayern“

Vollversammlung Stadtjugendring verstärkt Kooperation mit Schulen

VON MARKUS FROBENIUS

Kaufbeuren Die Arbeit des Stadtjugendrings (SJR) nimmt in Kaufbeuren immer größere Dimensionen an. Denn zu den traditionellen Aufgaben wie Jugendzentren, Kulturwerkstatt oder Stadtrundgang gehört auch der Jugendvertrag mit der Stadt, auch die verstärkte Kooperation mit Schulen. „Und wir werden die Zusammenarbeit ausbauen“, kündigte SJR-Geschäftsführer Michael Böhm bei der Vollversammlung an.

Bereits jetzt kooperierte der Stadtjugendring mit Schülervertretungen und sei zudem an mehreren Schulen für die Mittags- oder Ganztagsbetreuung zuständig, erläuterte Böhm. So habe das Jugendzentrum in Neuburg für rund 120 Schüler der Gustav-Leutelt-Schule, Mittags- oder Hausaufgabenbetreuung, Spiel- oder kleine Projekte, berichtete Monika Hensel, die Leiterin des Jugendzentrums. Eine „Besonderheit in Bayern“ sei jedoch das Projekt „Jugendsozialarbeit an Schulen“, meinte Uwe Sedlacker, der Fachbereichsleiter Offene Jugendarbeit. So sollen an der Schraderschule und der Adalbert-Stifterschule sozialpädagogische Hilfen für auffällige Schüler oder Integration angeboten werden.

„Bald stehen nicht schulische Anforderungen, sondern soziale Verantwortung im Mittelpunkt, wobei auch Verknüpfungen zu den Gruppen im SJR entstehen können. Für die Jugendsozialarbeit an Schulen werden sogar zwei Stellen neu geschaffen – unter anderem dafür be-



Will in Zukunft neue Wege...

ren Aktionen wie dem Lernfest, der Erwartung der Freizeitanlagen in Oberbeuren oder der Sanierung des Wertungsbags beteiligt, berichtete Vorstandsdirektor Holger Jankovsky. Zudem klerierte der SJR 40 Jahre Stadtrundgang. „Viele, die als Kind schon dabei waren, sind nun Betreuer dort“, meinte er.

Auch heute stehen außerplanmäßige Aufgaben bevor. So wird die im Da-

AZ-Leserkonzeption

Die Erfahrungen mit der Schulkinderbetreuung

Die Zahl der Familien, in denen beide Eltern berufstätig sind, steigt, ebenso wie der Anteil der arbeitenden Eltern. Entsprechend größer wird auch in Kaufbeuren der Bedarf an Betreuung für Kinder unter der Untererichtzeit hinaus. Das Angebot in diesem Bereich ist in den vergangenen Jahren stetig gewachsen. Deshalb bittet die Allgäuer Zeitung Sie, Ihre Leserin und Leser, um Ihre Erfahrungen und Meinungen zur Schulkinderbetreuung in der Werkstattdarstellung. Schicken Sie Ihre Beiträge mit: Allgäuer Zeitung Kaufbeuren, Regal-Landes-Strasse 38, 87600 Kaufbeuren, Fax: 08341/2096-55, Mail: redaktion.kaufbeuren@taz.de

Betreuung von Schülern auch außerhalb der Unterrichtszeiten wird immer wichtiger – nicht nur an gemäßigten Bäu- und Bettag, an dem zwar schulfrei war, aber viele Eltern arbeiten mussten. Deshalb bot der Stadtjugendring ein Sportprogramm in der Dreifachturnhalle an der Neugöbner Turnerstraße an.

Arbeitsgruppe beleuchtet Stadtjugendring-Angebote

Eine neue Arbeitsgruppe wird sich mit den Angeboten des Stadtjugendrings befassen. Hintergrund ist ein Grundlagenvortrag, den der Stadtjugendring im Jahr 2011 mit der Stadt abgeschlossen, und die Festschreibung des Budgets bis einschließlich zum Haushaltsjahr



Öffnungszeiten. Heuer Foto: Matthias Wild

Neue Wege in der kommunalen Jugendarbeit

Arbeitsgruppe befasst sich mit Konzepten

Kaufbeuren Stadtjugendring und Stadtrat rücken noch enger zusammen. Der Jugendhilfeausschuss beschloss in seiner jüngsten Sitzung die Suche nach einem Konzept für die Offene Jugendarbeit (siehe Infokasten) mit einer Arbeitsgruppe zu begleiten. Die die Angebote der Offenen Jugendarbeit (OJA) offenbar nicht ausreichend besucht werden, muss der Stadtjugendring (SJR) bis Ende 2014 ein Konzept dafür vorlegen.

Die Mindestbesetzung der begleitenden Arbeitsgruppe besteht aus zwei Stadträtern, einem erfahrenen Mitarbeiter aus der Jugendhilfe, einem Mitglied aus dem Bereich der Wohlfahrtsverbände, zwei Mitgliedern des SJR und zwei Verwaltungsmitarbeitern des Jugendamtes. Dieser Vorschlag wurde schließlich einstimmig angenommen.

„Projektglieder geben die Möglichkeit zu gestalten, nicht nur zu verwalten.“



Arbeitsgruppe befasst sich mit den Angeboten des Stadtjugendrings

Jetzt kommen die Grundschüler an die Reihe

Ausschuss Stadt rechnet mit steigender Nachfrage nach Ganztagsklassen in Kaufbeuren. Befragung soll Klarheit bringen

VON MARTIN FREI

Kaufbeuren Nicht nur die Betreuung von Kleinkindern ist ein großes Thema für den Jugendring. Für den Nachwuchs im Grundschulalter ist in Zukunft ebenfalls verstärkt eine Ganztagsbetreuung nachgefragt werden. Um einschätzen zu können, welche Investitionen in Kaufbeuren notwendig sind, wird derzeit von der Stadtverwaltung an einem entsprechenden Gesamtanfragezeit gearbeitet. Dazu wird es auch eine Elternbefragung geben. Dieses Vorgehen bilde die Basis für die Schulaufsicht und Sportanschnaus des Kaufbeurer Stadtrates bei seiner jüngsten Sitzung einmündig.

Im Sommer 2012 hat der Ausschuss die Verwaltung damit beauftragt ein Konzept für die Gestaltung der Ganztagsbetreuung von Schülern in der Werkstattdarstellung zu entwickeln. Zwar Jeanette Wolfgang Höbel, Leiter der Abteilung Schulverwaltung und Sport in Rathaus, den Ratemitgliedern noch kein fertiges Werk präsentieren. Wohl aber einen ausführlichen Bericht zum Stand und zur erwarteten Entwicklung in diesem Bereich. Grundsätzlich gebe es in Kaufbeuren schon eine ganze Reihe von Betreuungsangeboten für

Schüler über die Zeit des täglichen Unterrichts hinaus. Verlangten die Mittagsbetreuung, Kinderhortplätze und Betreuung für Schulkinder in Kindergärten seien in der Stadt „flächendeckend“ vorhanden, so Höbel. Im Schuljahr 2012/13 nahmen in der Stadt rund zwanzig Prozent der Grundschulhinder diese Angebote in Anspruch. In den meis-

ten Fällen werden die Kinder in der Mittagsbetreuung mit freizeitanlagen in Oberbeuren oder der Sanierung des Wertungsbags beteiligt, berichtete Vorstandsdirektor Holger Jankovsky.

Zudem klerierte der SJR 40 Jahre Stadtrundgang. „Viele, die als Kind schon dabei waren, sind nun Betreuer dort“, meinte er.

Auch heute stehen außerplanmäßige Aufgaben bevor. So wird die im Da-

Stadtjugendring

Der Stadtjugendring bekommt eine zusätzliche Halbtagsstelle für eine sozialpädagogische Fachkraft, um die Ferienbetreuung zu unterstützen, sowie eine Viertelstelle für den Verwaltungsbereich. Daher wird der Zuschuss an den Stadtjugendring von bisher 830.000 Euro für die Jahre 2014 bis 2016 auf 910.000 Euro erhöht. (ess)

Kaufbeuren werden solche Klassen an der Adalbert-Stifterschule und an der Konradinschule aufbauen. Ein weiterer Ausbau dieses Angebotes sei aber nicht ohne Umbauten und Erweiterungen der Schulen zu verwirklichen. Für die völlige Neugestaltung einer Ganztagsklasse in allen vier Grundschul-Jahrgangsstufen schätzte Höbel mit Investitionskosten von gut einer Million Euro. Vor diesen Hintergrund könne dieses Angebot nur schwer an allen Schulen in der Werkstattdarstellung geschaffen werden. Vielmehr müsse die Stadt Schwerpunktschulen für die Ganztagsbetreuung ausweisen.

Grundschulzeit sind aber gebundene Ganztagsklassen als Betreuungsform oder -richtige Weg“. Wenigliche die anderen Formen der Grundschul-Betreuung in der Stadt ebenfalls ihre Berechtigung und Anspruch auf Förderung und gegebenenfalls Ausbau hätten, so Höbel. Weit weniger dringlich sei dieses Thema bei den weiterführenden Schulen. Mit zunehmendem Alter der Schulkinder reduziere sich der Betreuungsbedarf. Zudem gebe es an Mittelschulen, Realschulen und Gymnasien bereits ausreichende Betreuungsangebote und Ganztags-Unterrichtsmodule.

Gebundene Ganztagsklassen

gebundenen Ganztagszeit mit einer dazugehörigen Aufenthalt in der Aktivität für Vernetzung mit gleichaltrigen Kindern, erhaltende Arbeits- und Übungsphasen, Projektarbeiten und Wochenplanarbeit, Mittagverpflegung über den Tag, wöchentlich geplanten Freizeit- und Neigungsberatung. (az)

typische Einrichtungen der OJA sind Jugendtreffs, Jugendkafés, Jugendtreffs, Aktivitätspunkte, Jugendkafés und Spielbereiche.

Jugendsozialarbeit: Träger stehen fest

Nachdem der Stadtrat im vergangenen Jahr die Ausweitung der Jugendsozialarbeit an Schulen beschlossen hatte, stellte die Stadtverwaltung nun eine Liste mit den Trägern zusammen. Wie Referatsleiter Alfred Riermeier in der Sitzung des Jugendhilfeausschusses bekanntgab, handelt es sich um den Stadtjugendring, die Gesellschaft zur Förderung beruflicher und sozialer Integration Kempten, Katholische Jugendfürsorge und die Lebenshilfe. Weitere Teilstellen werden an der Adalbert-Stifterschule, der Beethovenschule, der Josef-Landes-Schule, der Gustav-Leutelt-Schule, der Konradinschule und der Schraderschule geschaffen. Für die nicht förderfähige „Poolstelle“ der Schulen in Oberbeuren und Hirschzell wird die Stadt die Trägerschaft übernehmen.

Die Zahl der Familien, in denen beide Eltern berufstätig sind, steigt, ebenso wie der Anteil der arbeitenden Eltern. Entsprechend größer wird auch in Kaufbeuren der Bedarf an Betreuung für Kinder unter der Untererichtzeit hinaus. Das Angebot in diesem Bereich ist in den vergangenen Jahren stetig gewachsen. Deshalb bittet die Allgäuer Zeitung Sie, Ihre Leserin und Leser, um Ihre Erfahrungen und Meinungen zur Schulkinderbetreuung in der Werkstattdarstellung. Schicken Sie Ihre Beiträge mit: Allgäuer Zeitung Kaufbeuren, Regal-Landes-Strasse 38, 87600 Kaufbeuren, Fax: 08341/2096-55, Mail: redaktion.kaufbeuren@taz.de

Stadtjugendring

Der Stadtjugendring bekommt eine zusätzliche Halbtagsstelle für eine sozialpädagogische Fachkraft, um die Ferienbetreuung zu unterstützen, sowie eine Viertelstelle für den Verwaltungsbereich. Daher wird der Zuschuss an den Stadtjugendring von bisher 830.000 Euro für die Jahre 2014 bis 2016 auf 910.000 Euro erhöht. (ess)

VON MARTIN FREI

Kaufbeuren Nicht nur die Betreuung von Kleinkindern ist ein großes Thema für den Jugendring. Für den Nachwuchs im Grundschulalter ist in Zukunft ebenfalls verstärkt eine Ganztagsbetreuung nachgefragt werden. Um einschätzen zu können, welche Investitionen in Kaufbeuren notwendig sind, wird derzeit von der Stadtverwaltung an einem entsprechenden Gesamtanfragezeit gearbeitet. Dazu wird es auch eine Elternbefragung geben. Dieses Vorgehen bilde die Basis für die Schulaufsicht und Sportanschnaus des Kaufbeurer Stadtrates bei seiner jüngsten Sitzung einmündig.

Im Sommer 2012 hat der Ausschuss die Verwaltung damit beauftragt ein Konzept für die Gestaltung der Ganztagsbetreuung von Schülern in der Werkstattdarstellung zu entwickeln. Zwar Jeanette Wolfgang Höbel, Leiter der Abteilung Schulverwaltung und Sport in Rathaus, den Ratemitgliedern noch kein fertiges Werk präsentieren. Wohl aber einen ausführlichen Bericht zum Stand und zur erwarteten Entwicklung in diesem Bereich. Grundsätzlich gebe es in Kaufbeuren schon eine ganze Reihe von Betreuungsangeboten für

Stadtjugendring

Der Stadtjugendring bekommt eine zusätzliche Halbtagsstelle für eine sozialpädagogische Fachkraft, um die Ferienbetreuung zu unterstützen, sowie eine Viertelstelle für den Verwaltungsbereich. Daher wird der Zuschuss an den Stadtjugendring von bisher 830.000 Euro für die Jahre 2014 bis 2016 auf 910.000 Euro erhöht. (ess)

Stadtjugendring

Der Stadtjugendring bekommt eine zusätzliche Halbtagsstelle für eine sozialpädagogische Fachkraft, um die Ferienbetreuung zu unterstützen, sowie eine Viertelstelle für den Verwaltungsbereich. Daher wird der Zuschuss an den Stadtjugendring von bisher 830.000 Euro für die Jahre 2014 bis 2016 auf 910.000 Euro erhöht. (ess)

VON MARTIN FREI

Kaufbeuren Nicht nur die Betreuung von Kleinkindern ist ein großes Thema für den Jugendring. Für den Nachwuchs im Grundschulalter ist in Zukunft ebenfalls verstärkt eine Ganztagsbetreuung nachgefragt werden. Um einschätzen zu können, welche Investitionen in Kaufbeuren notwendig sind, wird derzeit von der Stadtverwaltung an einem entsprechenden Gesamtanfragezeit gearbeitet. Dazu wird es auch eine Elternbefragung geben. Dieses Vorgehen bilde die Basis für die Schulaufsicht und Sportanschnaus des Kaufbeurer Stadtrates bei seiner jüngsten Sitzung einmündig.

Im Sommer 2012 hat der Ausschuss die Verwaltung damit beauftragt ein Konzept für die Gestaltung der Ganztagsbetreuung von Schülern in der Werkstattdarstellung zu entwickeln. Zwar Jeanette Wolfgang Höbel, Leiter der Abteilung Schulverwaltung und Sport in Rathaus, den Ratemitgliedern noch kein fertiges Werk präsentieren. Wohl aber einen ausführlichen Bericht zum Stand und zur erwarteten Entwicklung in diesem Bereich. Grundsätzlich gebe es in Kaufbeuren schon eine ganze Reihe von Betreuungsangeboten für

Stadtjugendring

Der Stadtjugendring bekommt eine zusätzliche Halbtagsstelle für eine sozialpädagogische Fachkraft, um die Ferienbetreuung zu unterstützen, sowie eine Viertelstelle für den Verwaltungsbereich. Daher wird der Zuschuss an den Stadtjugendring von bisher 830.000 Euro für die Jahre 2014 bis 2016 auf 910.000 Euro erhöht. (ess)

Stadtjugendring

Der Stadtjugendring bekommt eine zusätzliche Halbtagsstelle für eine sozialpädagogische Fachkraft, um die Ferienbetreuung zu unterstützen, sowie eine Viertelstelle für den Verwaltungsbereich. Daher wird der Zuschuss an den Stadtjugendring von bisher 830.000 Euro für die Jahre 2014 bis 2016 auf 910.000 Euro erhöht. (ess)

VON MARTIN FREI

Kaufbeuren Nicht nur die Betreuung von Kleinkindern ist ein großes Thema für den Jugendring. Für den Nachwuchs im Grundschulalter ist in Zukunft ebenfalls verstärkt eine Ganztagsbetreuung nachgefragt werden. Um einschätzen zu können, welche Investitionen in Kaufbeuren notwendig sind, wird derzeit von der Stadtverwaltung an einem entsprechenden Gesamtanfragezeit gearbeitet. Dazu wird es auch eine Elternbefragung geben. Dieses Vorgehen bilde die Basis für die Schulaufsicht und Sportanschnaus des Kaufbeurer Stadtrates bei seiner jüngsten Sitzung einmündig.

Im Sommer 2012 hat der Ausschuss die Verwaltung damit beauftragt ein Konzept für die Gestaltung der Ganztagsbetreuung von Schülern in der Werkstattdarstellung zu entwickeln. Zwar Jeanette Wolfgang Höbel, Leiter der Abteilung Schulverwaltung und Sport in Rathaus, den Ratemitgliedern noch kein fertiges Werk präsentieren. Wohl aber einen ausführlichen Bericht zum Stand und zur erwarteten Entwicklung in diesem Bereich. Grundsätzlich gebe es in Kaufbeuren schon eine ganze Reihe von Betreuungsangeboten für

Stadtjugendring

Der Stadtjugendring bekommt eine zusätzliche Halbtagsstelle für eine sozialpädagogische Fachkraft, um die Ferienbetreuung zu unterstützen, sowie eine Viertelstelle für den Verwaltungsbereich. Daher wird der Zuschuss an den Stadtjugendring von bisher 830.000 Euro für die Jahre 2014 bis 2016 auf 910.000 Euro erhöht. (ess)

Jugendsozialplanung



Mit großem „Hallo“ eröffneten die Kinder und Referatsleiter Alfred Riermeier den neu gestalteten Spielplatz am Sonneneck, bei dessen Planung und Aufbau sie (und natürlich ihre Eltern) sich mit Rat und Tat einbringen konnten.



Von wegen Fische können nicht fliegen: Den Gegenbeweis traten die Kinder bei der Einweihung der neuen „Deko-Fische“ am Wertachpark höchstpersönlich an.

Der Stadtjugendring nimmt die Jugendsozialplanung in Zusammenarbeit mit der Stadt Kaufbeuren unbeschadet deren Planungs- und Gesamtverantwortung wahr. Oberste Zielsetzung der Bemühungen des Stadtjugendrings Kaufbeuren im Bereich der Jugendsozialplanung ist es, v.a. aus dem Blickwinkel der Jugendarbeit, die Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen positiv zu gestalten. Basis des planerischen Handelns sind Situations- und Strukturanalysen der Jugend in Kaufbeuren. Insbesondere

die Bereitstellung und Sicherung von öffentlichen Räumen mit hoher Aufenthaltsqualität für Kinder und Jugendliche sind grundlegende Bedingung für die gesunde Entwicklung junger Menschen. Auf diesem Hintergrund ist die Konzeptentwicklung der Sozialraumgestaltung ein wesentlicher Effekt. Ziel ist es, dauerhaft bei der Spielraumplanung und -gestaltung die stadtplanerischen und baurechtlichen städtischen Kompetenzen um pädagogische Fragen und Gesichtspunkte der Jugendarbeit zu ergänzen.



2013 – Die Highlights

Action im Wertachpark – jetzt können wir so richtig durchstarten. So fand 2013 erstmals, gemeinsam mit dem Sommerfest des DAV, eine Wertachparkolympiade statt, deren Disziplinen teilweise sogar Eingang in die traditionelle Stadtolympiade fanden. Obwohl der Wettergott anfangs nicht gnädig

zu sein schien, wurde der Tag zu einem vollen Erfolg und so konnten Kleine und Große Kaufbeurerinnen und Kaufbeurer das Gelände mit den ihnen gestellten Aufgaben das Areal in Beschlag nehmen und die vielen Angebote, wie z.B. den Spielgeräteverleih des JuZe-Containers kennenlernen.



Noch steht sie quasi jungfräulich im Wertachpark – die neue Grillstelle – das soll sich aber mit der Sommersaison 2014 radikal ändern.

Nicht vergessen werden darf natürlich die 72 Stundenaktion des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). In deren Rahmen wurde an der Gestaltung der neu entstandenen Grillplätze maßgeblich mitgearbeitet, so dass 2014 gemütlichen Grillabenden im Wertachpark nichts mehr entgegensteht.

Dass „unsere“ Jugendgruppen was „auf dem Kasten“ haben bewiesen 2013 nicht nur die vielen erfolgreichen kleineren Aktionen und die alltägliche Action, welche die vielen ehrenamtlichen Jugendleiterinnen und Gruppenleiter in die kreative Freizeitgestaltung der Kaufbeurer Kinder investieren, sondern auch die beiden, für die Öffentlichkeit sichtbaren Großaktionen, die der BDKJ und Artistica Anam Cara auf die Beine stellten. Die 72-Stunden-Aktion, bei der viele aktive Gruppen (soziale) Projekte ehrenamtlich „stimmten“, wie z.B. die (Mit-)gestaltung der Grillplätze am Wertachpark, oder das zweite Gauklerspektakel „Parktetere“ im Jordanpark, bei dem die Akteure zwar widrigen Wetterverhältnissen trotzen mussten, aber trotzdem zeigen konnten, was sie alles können.



2013 umrahmten noch die Bauzäune den neu entstandenen Wasserspielplatz, aber mit dem Frühjahr 2014 wird erstmals „gepritschelt und gebatzelt“.

Jugendpolitische Vertretung und Förderung der Jugendverbände

„Überfälliges Zeichen“

Gesellschaft Die IJB Kaufbeuren ist als erste islamische Gruppierung in Schwaben in einen Stadtjugendring eingetreten

VON MARKUS FROBENIUS

Kaufbeuren Als erste islamische Jugendorganisation in Schwaben hat sich die Kaufbeurer Gruppe der Islamischen Jugend Bayern (IJB) dem Bayerischen Jugendring angeschlossen, und zwar dem Stadtjugendring Kaufbeuren (SJR).

„Die IJB ist vergleichbar mit einer katholischen Jugendgruppe“, meint Beate Schütz, Verbandskordinatorin des SJR. Denn die Bedürfnisse der islamischen Mädchen un-

terscheiden sich von denen anderer Jugend Frauen nur unwesentlich. Sie kommen zusammen und tauschen Alltagserfahrungen über Studium, Beruf, Schule und Urlaub aus. Täglich

wir wir gelöste, 21-jährige Kauftürkische) selbsttätig auch Re

terge

chen

zier

der

Deut

che

mehr

32-jä

sie in

in 8

Theo

zweis

Mün

Grün

beur

mit

kom

zus

mit

takt

den ?



Grillabend in einem evangelischen Gemeindehaus ende, erzählt Aydm. Die Eltern der islamischen Jugend seien von der Gruppe angetan: „Sie sind so glücklich über diese Tischbe-

Islamische Jugend Bayern

IJB: Dachverband für islamische Jugendgruppen. Der IJB unterstützt die Gruppen, um sich zu organisieren.
IJB-Frauengruppen: In Bayern gibt es derzeit 14 Mädchengruppen, sechs davon sind Stadt- oder Kreisjugendringen angeschlossen.
IJB-Kaufbeuren: Die Gruppierung war die erste islamische Frauenjugend, die sich in Schwaben organisierte und sich 2012 dem Kaufbeurer SJR anschloss. Sie wurde 2011 gegründet, hat derzeit 17 weibliche Mitglieder und viele Interessierten. Treff: Alle zwei Wochen sonntags um 15 Uhr im IJB, Augsburgstraße 15.



Die jungen Wilden: Vier Frauen und 14 Männer der Kaufbeurer DAV-Jungmannschaft wagen sich auf die Expeditionsstrecke Kirgistan. Auf dem Foto fehlt Michaela Schuster. Foto: Christoph Karda



Gute Vorbereitung ist alles: Die Teilnehmer hatten in den vergangenen Wochen viel zu tun, wie hier beim Spaltenbergungskurs im Gailbergertal. Foto: Martin Genter

Die mutigen 18

Expedition Gruppe der DAV-Jungmannschaft wagt sich ohne Hilfe auf den 6285 Meter hohen Pik Chorku in Kirgistan

Selbermachen statt zuschauen

Soziales Nach dem Umbau der Christuskirche in Neugablonz soll in dem Begegnungszentrum die Jugendarbeit verstärkt werden

Neugablonz Die evangelische Christuskirche ist noch ein sehr junges Gotteshaus – in den Ötzer Jahren wurde sie genutzt zur Erweiterung des neuen Stadtkerns Neugablonz gebaut. Dennoch war man ein Unbau stolz: Nach einundfünfzig Jahren im Innern 1,8 Millionen Baukosten wurde die Gebäude im Dezember fertig und ist jetzt in der „Nacht der Kirchen“ noch einmal von innen (mit Kerzen). Zugleich bietet die neue Kirche aber auch mehr Platz und damit mehr Möglichkeiten. „Hier können wir nämlich unsere Jugendarbeit besser anbieten“, so Silar Platter, Wolfgang Kalkay. Natürlich habe die evangelische Gemeinde in Neugablonz schon bei der Jugendarbeit geübt. Vor allem

für die Konfirmanden werden gemeinsame Freizeiten angeboten worden. Die Sozialpädagogin leitet selbst vorverleihen können. „Ich bin gelangt.

„etwa 3000er in den Westalen geschrubt“, wie es Miroux ausdrückt: Aber gut 6000 Meter mit 28 Kilo Gepäck auf den Rücken oder über 7000 Meter des Pik Lenin, die ein sechshöflicher Teil der Truppe am Ende noch in Angriff nimmt (siehe Infokasten), sind dann doch noch diese Marken. „Ich bin gelangt.“

schwer zum möglichen kontrollieren, neben der Vetter und darauf an, dass die 30-Jährige hat rechtlich Er- an, bei denen sich die Jugendhilfe selbst vorverleihen können. „Ich bin gelangt.“

„einige 3000er in den Westalen geschrubt“, wie es Miroux ausdrückt: Aber gut 6000 Meter mit 28 Kilo Gepäck auf den Rücken oder über 7000 Meter des Pik Lenin, die ein sechshöflicher Teil der Truppe am Ende noch in Angriff nimmt (siehe Infokasten), sind dann doch noch diese Marken. „Ich bin gelangt.“

best intensiven Vorbereitung. Für die Kondition war jeder selbst zuständig. Dann kam eine höhenmedizinische Beratung inklusive begleitender Tests. Auf dem Plan standen auch ein Zahnarztbesuch, eine intensive Unternehmung und Terminpläne. „In so einem fernen Land können kleine medizinische Probleme große Auswirkungen haben“, erklärt Martin Genter. Für das alpinistische Können mussten die Teilnehmer noch drei Kurse absolvieren: „Bergsteigerische Grundfertigkeiten“, „Spaltenbergungskurs“ und „Eiskurs“. „Wir sehen uns sehr

wohl auf die ökologische Verantwortung der Frauen, denn so ganz habe ein wahnwitzig gutes Gefühl, weil sich die Gesamtgruppe entwickelt hat, super zusammengewesen ist und tolle Leistungen in den Kursen gezeigt hat“, so Miroux. Finanzielle Unterstützung für das insgesamt rund 5000 Euro teure Projekt gab es von Firmen, die starke Kontakte beim Einkauf der Ausrüstung einbrachten. Dazu kamen Gelder von weiteren Sponsoren und der DAV-Section. „Allen allen und den vielen Helfern gilt ein Respekt.“

Tag 29. August: Transport slager II (5555 Meter)



Durch die Luft gewirbelt

Schauturnen TV 1858 Kaufbeuren präsentiert sein umfangreiches Angebot

Kaufbeuren Bei einem Schauturnen präsentiert der TV Kaufbeuren, unter der Leitung des Vorsitzenden Wolfgang Heinlein in der Real- schulturnhalle sein umfangreiches Angebot an Breitensport und Wettkampfturnen. Moderator Achim Gelhaar führte durch das Programm und stellte bei kleinen Interviews mit Trainern und Turnern fest, dass der Spaß am Turnen fester Bestandteil aller Gruppen und Altersklassen ist.

Mit einem Trampolinparcours eröffneten die Turnrinnen unter Leitung von Kim Rathjen den sportlichen Teil. Die Bubenturngruppe (sechs bis zwölf Jahre) zeigte unter Anleitung von Petra Deuschel und Birgit Brutscher an einer Geratekombination ihr Können.

Die Mädchen der Leistungsgruppe präsentierten auf dem zehn Zentimeter schmalen Schwebelbalken eine umfangreiche Kür. Eine Kostprobe besonderer Arbeit boten die jungen Erwachsenen um Simon Hege-

nauer bei der kreativen Überwindung von Hindernissen, dem sogenannten „Traktor“. Akrobatik, Geschick und Kraft sind Voraussetzungen dafür. Die Sportler zeigten Übungen am Hochsack und kunstvolle Bewegungskombinationen zwischen Reckstangen hindurch.

Am Reck und am Boden präsentierten sich die Mädchen bis neun Jahre mit gefälligen Übungen, bevor durch Petra Deuschel und Stefanie Demuth. Mit großem Geschick führten die Mädchen ab der vierten Klasse Spvengestrichelten Vort: Seilprüge, Sprünge über Bänke, Klästen und Pfänd, die durch die Trainerinnen Elisabeth Schweiger, Anna Martin und Andrea Kaiser eingeübt wurden.

Ein Höhepunkt der Turnschau war die Bookletür der weiblichen Leistungsgruppe unter der Leitung von Julia Weindl, die mit Salti, Flickflak, Rollen und Handstand-überschlägen die Zuschauer begeisterten. (hau)

Stadt Kaufbeuren ehrt Engagierte in der Jugendarbeit

Für ihr Engagement in der Jugendarbeit zeichnete die Stadt Kaufbeuren wieder zahlreiche ehrenamtlich Tätige aus: Claudia Reszel, Günther Fenzl (Allgemeiner Sportverein Hirschzell), Martin Ebert, Michael Göschel (Bergwacht Kaufbeuren), Christine Zimmerlein, Thorsten Haerle, Andrea Hermann (BSK Olympia Neugablonz), Renato Mendes de Matos (Deutsche Jugendkraft, DJK), Marco Lombardini, Manuel Löffler (Deutscher Alpenverein, Sektion Kaufbeuren-Gablonz), Anna Demphle, Mario Kühnle, Laura Götzfried, Annika Seibt (DLRG Kreisverband Kaufbeuren/Ottalging), Jessica Gerken, Tina Heindl, Lukas Weißberg, Florian Hammel (Evangelische Jugend Kaufbeuren), Kathrin Fuchs (Kinderstube), Cornelia Wilhahausen, Heinrich Halberich (Musikvereinigung Neugablonz), Katharina Kaulig, Anika Lange, Selina Roscher, Denis Schwendner (BRK-Wasserwacht Kaufbeuren/Neugablonz), Tobias Langer (Bürgerschützen Kom-

na), Günter Hyack, Jürgen Wittke (Olympia Sport-schützen Kaufbeuren), Birgit Lilje, Eva-Maria Rotach, Martina Schneider, Angelika Neumann, Martina Neumann, Pia Spielvogel, Julia Wernold, Matthias Eickmann, Stefan Köpfl (Katholische Jugend St. Ulrich und St. Thomas), Maria Carano (Spielvereinigung Kaufbeuren), Linda Wiedemann, Luca Boermeier, Ramona Mangelhordt (Taekwondo Team Buron Kaufbeuren), Margit Riedle, Christa Bittner (Tanzsportverein Kaufbeuren), Gregor Garcia, Michael Settele, Stefan Settele, Stephan Schöllhorn (Technisches Hilfswerk, Ortsverband Kaufbeuren), Florian Ebert, Christoph Lang (Tennisclub Kaufbeuren), Franz Xaver Kolarsch, Thomas Lechner, Gulay Yemina (Turnverein 1858 Kaufbeuren), Monika Lattner, Kathrin Schmid (Turnverein Neugablonz), Alexandra Hofr, Gabriele Nick (Pfadfinderrinnenschaft St. Georg, PSG).

Foto: Wirtschafts- und Kulturfest der Stadt Kaufbeuren

Mit Sprüngen auf dem Trampolin wurde das Schauturnen des TV Kaufbeuren eröffnet. Zahlreiche Mädchen und Buben zeigten ihr Können. Foto: Harald Langer



Zu den Adressierten der ehrenamtlichen

Jugendpolitische Vertretung und Förderung der Jugendverbände

Im Vordergrund steht das jugendpolitische Eintreten des Stadtjugendrings für die Belange junger Menschen in allen Feldern des öffentlichen Lebens. Ziel ist es außerdem, die demokratische Beteiligung und Entscheidungsfindung – auch bzgl. der satzungsgemäßen Organe und weiterer Gremien des Stadtjugendrings – sicherzustellen. Hier – v.a. aber auch bzgl. der Partizipation „nichtorganisierter“ Jugendlicher – bietet der Stadtjugendring für ehrenamtliches Engagement ein wesentliches jugendpolitisches und soziales Lernfeld, so zum Beispiel auch bei der Stadtschülerorganisation Kaufbeuren „SchOK“.

Neben der Unterstützung der Jugendarbeit durch die „Servicestelle“ (v.a. im Material-verleih), sollen die Jugendverbände insbesondere mit der Aus- und Fortbildung der ehrenamtlichen Fachkräfte gefördert werden. Aus Mitteln der Stadt Kaufbeuren gewährt der Stadtjugendring Zuschüsse für die Aktivitäten seiner Mitgliedsorganisationen. Gemeinsame Großveranstaltungen dienen der Anerkennung der Tätigkeit der Jugendverbände sowie der Präsentation ihrer Arbeit vor einer breiten Öffentlichkeit.

2013 – Die Highlights

Mit den Bundes- und Landtagswahlen 2013 rückte der Aspekt jugendpolitische Bildung noch stärker in den Fokus des Stadtjugendrings. Um die Jugendlichen an die Politik und aktive Teilhabe heranzuführen, beteiligte sich der Stadtjugendring an der bundesweiten Aktion „U 18“ und wird auch Aktionen zur Kommunalwahl 2014 ins Auge fassen.

Weiterhin sind natürlich die Spiel- und Freizeitflächen ein wichtiger Punkt. Damit Kinder und Jugendliche die Möglichkeit zu einer kreativ gestaltbaren



Egal ob Indica übers Netz, oder Hexenhockey – bei der erstmals durchgeführten Wertachparkolympiade konnten große und kleine Teilnehmer die Leihgeräte aus dem JuZe-Container nach Lust und Laune nutzen.

Freizeit haben, wurde die Fertigstellung des Wertachparkareals vorangetrieben. Im Jahr 2014 präsentiert sich der Wertachpark nun mit allen Attraktionen. Mit dem neu entstehenden Wasserspielplatz und dem Kletterwald konnten zwei neue Highlights gesetzt werden. Nicht zu vergessen der zwar kleine, dafür inhaltlich umso feinere integrative Spielplatz am Sonneneck, an dem Kinder mit und ohne Handicap gemeinsam spielen können. Gemeinsam mit den Familien, die sich im Vorfeld aktiv für die Neugestaltung eingesetzt hatten, konnte im Rahmen eines kleinen Sommerfestes die Fläche wiedereröffnet werden.

Partizipation bleibt nach wie vor ein wichtiges Stichwort im Alltag mit Jugendlichen. So ist es umso erfreulicher, dass sich die Biker rund um

den „Dirtpark“ am Wertachpark zu einer Gruppe zusammgefunden haben und nun gemeinsam mit Stadtjugendring und Stadt Kaufbeuren „ihr“ Areal weiterentwickeln wollen.



Stimmungsvoller Rahmen für einen tragischen Vorfall – der Mahnmarsch gegen rechte Gewalt endete vor dem Jugendzentrum Kaufbeuren.

Auch die Schülerorganisation „SchoK“ war nicht untätig. Aktiv und engagiert zeigten sich die Jugendlichen bei Vorbereitung und Umsetzung der Kulisse für das Finale des Mahnmarsches gegen rechte Gewalt, der im Juli durchgeführt wurde.



Die Einladung zum Gespräch von Oberbürgermeister Bosse nahmen die „jungen Wilden“ Vertreterinnen und Vertreter von SchoK gerne an. Wir dürfen gespannt sein, was sie sich an diesem Abend gemeinsam überlegt haben ...

Und die Einladung zum Gespräch mit Referatsleiter Riermeier und OB Bosse nahmen sie sehr gerne an. So kann gespannt darauf gewartet werden, welches tolle Event die „jungen Wilden“ im Frühsommer 2014 auf die Beine stellen.

Stets Thema ist die Alkoholprävention, so wurden auch 2013 wieder Präventionsangebote für die 6. Klassen und in Zusammenarbeit mit Jugendverbänden durchgeführt. Die Aktionen

konnten mit mehr als 350 Kindern durchgeführt werden und erfuhren rundweg positive Resonanz.

Im Schnitt werden pro Jahr folgende Gremiensitzungen durchgeführt: mindestens je 2 Vollversammlungen, Jugend- und Verbändegespräche und SMV-Koordinationsstreifen sowie 15 bis 20 Vorstands-, Ausschuss- oder Arbeitskreissitzungen.

Im Rahmen der Beteiligung „nichtorganisierter“ Jugendlicher stehen folgende Aufgaben im Vordergrund: Begleitung und Verstärkung der Stadtschülervertretung (SchOK) sowie Vernetzung und Veranstaltungen mit der Kommunalpolitik und der Vollversammlung des Stadtjugendrings.

Das Seminarprogramm für Gruppenleiter/innen verzeichnet im Jahr 5 bis 10 Kursangebote im Bereich Aus- und Fortbildung ehrenamtlicher Fachkräfte mit 40 bis 70 Teilnehmer/innen. Schwerpunkt



Gut vertreten war die Kaufbeurer / Neugablonzer Jugend beim Jugendempfang des Bezirks Schwaben in Babenhausen. Der Auftritt von Vivere Saltare kam so gut an, dass sie schon wenige Wochen später vor dem Jugendhilfeausschuss der Stadt Kaufbeuren erneut tanzen durften.



Gar nicht so leicht... die Aufgaben, denen man sich bei Games for YOUth stellen muss.



hierbei sind Kursangebote zur Erlangung der Juleica, um eine qualitativ hohe Jugendarbeit auf dem ehrenamtlichen Sektor zu gewährleisten.

Pro Jahr werden ca. 80 Zuschussanträge der Jugendorganisationen bearbeitet. Das Ehrenamtlichenfest mit einer Sondervorstellung der Kulturwerkstatt und der Party im JuZe Kaufbeuren verzeichnete ca. 200 und das große Sommerspielfest der Jugendverbände Games for YOUth gut 500 Teilnehmer/innen.



Stadtranderholung, Ferienprogramm, Projekte, Prävention



Die Piraten sind los

Stadtranderholung 550 Kinder zeigen beim „Schiffsbau“ ihr handwerkliches Geschick

Kennart. „Leinen los! Kurs Süd-Süd-Räuber!“ heißt es auf der nunmehr 42. Stadtranderholung in Kennart. Und schon am ersten Tag sind die 550 Kinder schwer beschäftigt. Es wird wieder flüchtig gehämmert und Holz geschleppt. In diesem Jahr bauen sich die kleinen Seeräuber jedoch keine Häuser für ihr Dorf, sondern Kähnen. Aus ihnen sollen dann 15 Piratenschiffe entstehen, waschrecht mit Kanonenrohr, Steuerrad und Segel.

„Heute Abend sind wir fertig“, meint Hanna, die gerade mit gebohten Hieben einen Nagel in das helfe nen- Er ist stolz iten. neit linen a ge- a ist

beim Hämmern abgerutscht und hat sich auf den Nagel geschlagen. „Es ist aber nicht schlimm“, beruhigt Luise ihre Teamkollegen und macht sich schon wieder am nächsten Brett zu schaffen. „Wir waren heute si-

ganz begeistert: „Es läuft diesmal richtig super. Die Stimmung ist toll. Es gibt kein Gedränge und bisher hatten wir auch noch keine Verletzungen“, berichtet Wiägg. Nach der Schiffererei steht dann

tenisieren, Lagerfeuer und Meerjungfrauen“, verrät Böhm. Tag und Uhrzeit sei aber noch geheim – wie das bei Piraten eben so ist. (jg)

➔ Anmeldungen für die nächste Woche sind noch möglich – unter Telefon (08341) 437-377 oder auf der Internetseite des Stadtjugendrings

➔ www.sjrkf.de

Material-Spenden

Für die Ausstattung der 15 selbst gebauten Piratenschiffe nimmt der Stadtjugendring dankend noch folgende Materialien an: Altmetall, Taue, Petroleum-Lampen, Netze und Seekarten. Die Gegenstände können direkt am Areal der Stadtranderholung in Kennart abgegeben werden. (jps)



Fantasievolle Ideen im Puppentheater

Ihre eigenen Puppentheaterfiguren gestalten 31 Kinder im Kaufbeurer Puppenspieltheater in der Wagenseilstraße. Während der sogenannten „Puppenbauwoche“, die Theaterleiterin Waltraut Funke seit über 30 Jahren in Zusammenarbeit mit dem Stadtjugendring regelmäßig veranstaltet, wurden heuer sogenannte „Marotten“ gebastelt. Es handelt sich um einfache Puppen, bei denen der Kopf der Figur auf einem Stab angebracht ist. „Marotten sind nicht so schwer zu bauen, weil man zum Beispiel die vielen Gliedmaßen, wie sie eine Marionette hat, nicht unbedingt braucht“, erklärt Funke. Besonders für die kleineren Kinder – die jüngsten sind sechs Jahre alt – sei das prak-



1000 Euro für den Wertepark

Thomas Kern, Geschäftsführer des Bayerisches, und David Nowak von Coca-Cola übergaben 1000 Euro dotierten Sonderpreis zum Thema „Jugend“. Damit werden die Bemühungen der Stadt, des Alpenvereins zum Ausbau des Freizeitparks würdigt. Das Bild zeigt (von links) Beate Schütz, Alfred Riermeier (Referat Jugend), Ralf Trinkwalder (Vorsitzender der DLRG), Oberbürgermeister Stefan Bosse, DLRG, Projektleiterin „Freizeitgelände Wertepark“, Thomas Kern, Sebastian Zajicek (Vorsitzender Kaufbeuren) und Yvonne Halder (Büroleiterin Kaufbeuren). Foto: K&E

An jeder Ecke ist etwas geboten

Veranstaltung Großer „Actiontag im Wertepark“ mit vielen Teilnehmern

Kaufbeuren Erstmals hatte der „Actiontag am Wertepark“ stattgefunden. An jeder Ecke des areals Kaufbeuren Norden war etwas geboten. Veranstalter war der Stadtjugendring (SJR), die Stadtolympia-Kaufbeuren sowie der Deutsche Alpenverein (DAV). Auf der „Dierbahn“ (einem Fahrradparcours) konnten sich beispielsweise die jungen Wilden messen – was allerdings aufgrund des anfänglich schlechten Wetters mehr einer Schlammschlacht ähnelte. Ein paar Meter weiter fand sich für die Kinder die erste Station von „Give me five“, dem Wertepark-Fünfkampf, der im Rahmen des Bundesprojekts „Toleranz fördern, Kompetenz stärken“ veranstaltet wurde. Bei diesen fünf Spielstationen ging es um gemeinsames Erleben, Bewegung und Interaktion. Dabei war es



Beim „Actiontag“ im Wertepark fand auch wieder der Skaterwettbewerb statt.

Foto: Harald Langer

Sommerspielfest im Jordanpark

Kaufbeuren Am kommenden Samstag, 6. Juli findet mit „Games for Youth“ wieder das Sommerfest für Groß und Klein statt – lernwelse zum achten Mal. Gemeinsam mit seinem Mitgliedsverbänden der Stadtjugendring aller der Jugendlichen und Erwachsenen zwischen 10 und 15 Uhr in der Wertepark ein, um an den Spielen teilzunehmen.

Auch dieses Jahr gibt es neue Höhepunkte – wie zum Beispiel den „Flying Fox“, eine Achterbahn, mit der sich die Wettkampfteilnehmer durch die Luft schweben können. „Bei den 18 Spielen ist für Groß und Klein etwas geboten“, erläutert Beate Schütz, Projektleiterin der Veranstaltung. Vordergrund stehen Spiel und die gemeinsame Action. Es gibt auch kleine Preise zu gewinnen. (az)

KAUFBEUREN

Spiel, Sport und Spaß am Buß- und Bettag

Der Stadtjugendring Kaufbeuren bietet am schulfreien Buß- und Bettag, 20. November, für Grundschul- und deren Eltern arbeiten, einen Tag unter dem Motto „Spiel – Sport – Spaß“. An diesem Tag sind Toben, Aktion, Spiel, Spaß und Fußball in der Sporthalle Neugablonz, Turnerstraße 12, angesagt. Beginn ist um 7.45 Uhr, das geplante Ende um 16 Uhr. Eine Anmeldung ist erforderlich.

➔ www.sjrkf.de

Ferienprogramm des Stadtjugendrings

Kaufbeuren (ex). Am Samstag, 20. April, beginnt der Buchungszeitraum für das aktuelle Ferienprogramm des Stadtjugendrings Kaufbeuren. Die Kurse können ab 9 Uhr über das Internet gebucht werden. Kunterbunt ist auch in diesen Ferien das Programmangebot. Ganz egal, ob man lieber auf die geheimnisvolle Spurensuche nach dem Biber geht, im Rahmen eines Actiontages den Wertepark „auf den Kopf stellt“ oder erleben möchte, was für Tiere man auf dem Bauernhof so finden kann. Das aktuelle Programm gibt's unter www.sjrkf.de. Nähere Infos unter Telefon 08341/437377.

In. Zudem fand direkt nebenan schon traditionelle Skaterfest mit anschließendem Livekonzert statt. Pünktlich zum Biber Wettkampf zeigte sich die Sonne und so konnten die jungen (und geliebten) Skater sich zum ersten Mal messen und mit altsigen Springen die zahlreichen Zuschauer begeistern.

ig eingeteilt

rundet wieder dieser Tag durch Open-Air-Konzert, bei dem

„Random Walk Theory“, „We are noise“ und die „Rhythm Police“ den zahlreichen Zuhörern kräftig einheizten.

„Egal, wen man fragt, wie ihm der heutige Tag gefallen hat,“ zeigt sich Beate Schütz vom Stadtjugendring erfreut. „Für jeden Geschmack war etwas dabei und alle waren begeistert von den vielen Angeboten. Wir sind uns sicher, dass es nicht das letzte Mal war, dass wir im Wertepark in dieser Zusammenarbeit etwas veranstaltet haben.“ (az)

Stadtranderholung, Ferienprogramm, Projekte, Prävention



Die Stadtranderholungsflotte sticht in See! Auch aus 100 Metern Höhe eine imposante Armada!

Im Veranstaltungs- und Projektbereich ist es die vorrangige Zielsetzung, durch Angebote für Kinder und Jugendliche die kontinuierlichen Aktivitäten der Jugendgruppen und Einrichtungen der Jugendarbeit punktuell zu ergänzen. Im Rahmen der Stadtranderholung und der Ferienprogramme (Ostern, Pfingsten, Sommer) steht die außerschulische Jugendbildung sowie die Förderung selbstbestimmter Aktivitäten im Freizeitbereich (Sport, Spiel, Geselligkeit) während der Schulferien für Kinder bis 14 Jahre im Vordergrund.



Rauh und wild, verrückt und mystisch, das sind die Nächte auf den geheimen Pirateninseln. 2013 durften Eltern und Kinder sich für einen Abend in deren Bann ziehen lassen.

Immer größeren Raum nimmt die betreuungsentlastende Funktion für Familien durch mehrtägige Angebote mit verlässlichen Betreuungszeiten ein. Im Sinne Sozialer Jugendbildung sind auch Jugendliche und junge Erwachsene v.a. während der Stadtranderholung sowie im Rahmen der Workcamps beim Auf- und Abbau Zielgruppe.

Da neben dem Alkohol leider immer wieder auch das Thema Gewalt eine Rolle spielt, konnte aufbauend auf das Projekt „Coolworker“ eine Projektmappe mit Modulbausteinen erstellt werden, die es Gruppen ermöglicht, sich mit der Thematik zu beschäftigen und junge Menschen befähigt mit



Egal ob vor dem Ritterschlag, mitten im Kuhstall oder im Indianerzelt: Spannung, Abwechslung und viel Neues war auch 2013 im Ferienprogramm geboten.

Konflikte konstruktiv umzugehen. Die Projekteinheit „Coolworker für Alle“ kann beim Stadtjugendring ausgeliehen werden.

2013 – Die Highlights



“Leinen los! Kurs Süd-Seeräuber!” lautete das Kommando und schon waren die knapp tausend Kinder der Stadtranderholung auf ihren 15 Schiffen in See gestochen. Was in Nebelschwaden umrankten Nächten im Reich der alten Seebären und geheimnisvollen Meernixen alles geschieht, erfuhren die jungen Abenteurer in der berühmten Südseenacht der zweiten Veranstaltungswoche und wurden mit Feuershows, singenden Piratenbräuten und ruppigen Seeräubern überrascht ...

Ob Zirkus, Kreativwerkstatt oder Abenteuererlebniswochen - viel Abwechslung gab es natürlich auch in den Ferienbetreuungsangeboten. Obwohl die Entlastung und Unterstützung der Eltern im Fokus steht, ist es das Hauptinteresse der Mitarbeiter/innen, den jungen Gästen abwechslungsreiche und unterhaltsame Ferien zu bieten.

Die Stadtranderholung verzeichnete im Jahr 2013 folgende Zahlen:

Teilnehmer/innen: 925 zzgl. 78 Jungbetreuer/innen

Teilnehmertage: 5.600 zzgl. 760 Betreuertagen

Die Ferienprogramme insgesamt (inkl. Stadtranderholung und andere Ferienbetreuungen) umfassten im Berichtsjahr 94 Angebote mit 2.240 Teilneh-



Eine runde Sache ist die Ferienbetreuung des Stadtjugendrings! Da kann man sich schon mal ins Seil hängen oder ein bisschen gruseln.

mer/innen (zzgl. ca. 100 Jungbetreuer/innen) was 8.270 Teilnehmertagen entspricht (zzgl. ca. 1.000 Betreuertagen).

Die Abdeckung durch betreuungsrelevante Angebote für mindestens 20 Schulkinder bis 11 Jahren an den Werktagen (Montag bis Freitag) in den Oster-, Pfingst- und Sommerferien war wie geplant in 12 Wochen gegeben.

Die Präventionsaktionen (Alkohol) erreichten 2013 ca. 350 Teilnehmer/innen, die aufgrund der eintägigen Veranstaltungen gleichzeitig den Teilnehmertagen entspricht.

In der Summe wurden 2.690 Teilnehmer/innen und damit 9.620 Teilnehmertage erreicht. Somit gingen die Zahlen nur ganz geringfügig zurück, blieben aber immer noch annähernd auf dem sehr hohen Niveau der Vorjahre.

Jugendarbeit und Schule

Die Schulkooperationen des Stadtjugendrings Kaufbeuren

Die gesellschaftlichen Erwartungen an Schule, ihre Aufgaben und Funktionen haben sich besonders in den letzten 10 bis 20 Jahren stark verändert. Neben der Funktion der Wissens- und Kompetenzvermittlung übernimmt Schule immer stärker auch erzieherische Aufgaben. Die private und berufliche Situation vieler Eltern hat sich, vor allem wirtschaftlich bedingt, dahingehend entwickelt, dass in vielen Elternhäusern eine Betreuung der Kinder am Nachmittag nicht mehr kontinuierlich gewährleistet werden kann. Daraus ergibt sich eine große Nachfrage nach schulischen Betreuungsangeboten auch am Nachmittag.

Seit 2011 ist der Stadtjugendring Träger der gebundenen Ganztagsklassen an der Gustav-Leutelt-Schule Neugablonz. In enger Vernetzung mit den Strukturen des Jugendzentrums können auf diese Weise die Strukturen und Methoden der Jugendarbeit verknüpft werden. Kindern und Jugendlichen, in deren Tagesablauf die Schule in vielen Fällen einen immer größeren Anteil einnimmt, können so Wege in die attraktiven Angebote außerschulischer Jugendbildung geebnet werden.

Im Jahr 2012 wurde auch die Ganztagsklasse an der Konradin-Grundschule übernommen und im Jahr 2013 durch die Pädagogen der Kulturwerkstatt betreut.

Mit Beginn des laufenden Schuljahres 2013/14 wurde auch die neu eingerichtete Ganztagsklasse an der Adalbert-Stifter-Schule in die Trägerschaft

des Stadtjugendrings übergeben. Die Koordination wird – wie schon bei der Gustav-Leutelt-Schule – durch das Team des Jugendzentrums Neugablonz sichergestellt.

Neben den Trägerschaften der Ganztagsklassen hat der Stadtjugendring Kaufbeuren sein kinder- und jugendpädagogisches Angebot auch im Arbeitsfeld der Mittagsbetreuungen für Kaufbeurer Schulen erweitert. Dies sind aktuell die Mittagsbetreuung für die Gustav-Leutelt-Schule und für die Konradin-Grundschule. Weitere Mittagsbetreuungen sind in Planung.

Die Wünsche und Erwartungen der Eltern sind dabei vielfältig. Ihnen geht es um mehr als nur die reine Betreuung und eventuelle Verpflegung ihrer Kinder. Eine qualifizierte Hausaufgabenbetreuung, intensive individuelle Förderung in schulischen Leistungsbe-
reichen, Förderung sozialer und personaler Kompetenzen sowie ein differenziertes freizeitpädagogisches Angebot sind gemeinsames Anliegen der Erziehungsberechtigten, von Schule und SJR.



Politische Jugendbildung einmal anders: Gemeinsam hat die Schülerorganisation SchOK mit den Kaufbeurer Schulen die Jugendwahl „U18“ zur Bundestagswahl durchgeführt.

Allerdings darf Mittagsbetreuung nicht mit einer Art schulischer Veranstaltung oder einer qualifizierten Nachhilfe verwechselt werden. Auch die Kontrolle der Quantität und Qualität der erstellten Hausaufgaben obliegt weiterhin den



„Durchhängen“ tun die Schülerinnen und Schüler unserer Ganztagsklassen ganz bestimmt nicht: Hier wird mit viel Spaß getobt, gewerkelt und auch mal gekocht.

Eltern bzw. der Lehrkraft. Dennoch ist die Quelle des Erfolges eine intensive Zusammenarbeit zwischen Eltern, Lehrkräften und Mittagsbetreuung.

Um den großen Veränderungen innerhalb der Organisationsstruktur des Stadtjugendrings angemessen zu entsprechen, firmieren die schulischen Bildungs- und Betreuungsangebote ab 2014 unter einem gleichlautenden eigenen Fachbereich. Für 2013 sind die erläuternden Zahlen noch in den bisherigen Fachbereichen (Offene Jugendarbeit und Kulturwerkstatt) zu finden.

Offene Jugendarbeit

Zentrale Intention der Jugendhäuser ist es, durch die Zurverfügungstellung eines pädagogisch begleiteten Treffpunkts für alle Jugendlichen (i.d.R. von 12 bis 18 Jahren) diese in ihrer Persönlichkeitsentwicklung (in allen Lebensbereichen) in einem sozialen Lernfeld zu fördern. Hierbei kommt der Integrationsarbeit (v.a. junge Menschen mit Migrationshintergrund) eine besondere Bedeutung zu. Die vorrangigen Methoden sind: Jugendcafé als Treff- und Anlaufstelle des Jugendhauses, jugendkulturelle Veranstaltungen zur Bindung der Zielgruppe an das Jugendhaus, Gruppenarbeit und Beteiligungsformen Jugendlicher, individuelle Förderung und Unterstützung.

Die Angebote zielen in erster Linie auf außerschulische Jugendbildung sowie der Förderung selbstbestimmter Aktivitäten im Freizeitbereich (Sport, Spiel, Geselligkeit) ab.

Über die Jugendhäuser ist zudem ein Einblick in die Kinder- und Jugendszenen und damit ein Aufgreifen und Begleiten von Entwicklungen (innerhalb, aber auch außerhalb des Jugendhauses) möglich.



Jugendzentrum „JuZe“ Kaufbeuren

JuZe wünscht sich mehr Zulauf

Jugendzentrum Besucherzahlen sollen wieder steigen – Arbeitsgruppe feilt an Konzept

VON ALEXANDER VUCKO

Kaufbeuren Das Programm im Kaufbeurer Jugendzentrum kommt auf den Prüfstand. Mit neuen Angeboten sollen künftig wieder mehr Jugendliche an Von „prinz spricht: zwar des Stadting Böh. Wähler Jugendliche von anstaltungen l nun aber da überdacht wer Leute noch at Der Stadtinge darin auch die frage unter Sc sen, hieß es in des städtisch schuss Der grupp Konze

re Institutionen, denn die Zahl der Aufgaben des SJR wächst. Neben den traditionellen Tätigkeiten wie dem Betrieb der beiden Jugendzentren in Kaufbeuren und Neugablonz, des Mobiku (mobile Spiel-



Die aktuelle Umfrage

Neue Möbel und mehr Party

TEXT/FOTOS: MANUEL WEIS

Kaufbeuren Damit die Besucherzahlen steigen, soll das Jugendzentrum Kaufbeuren ein neues Konzept bekommen. Auch die Jugendlichen sehen Veränderungen herbei, denken dabei aber eher an neue Möbel und mehr Party. Wir haben nachgefragt, welche Wünsche die Jugend für ihr JuZe hat.

Mo Frontzock, 15, aus Kaufbeuren: Für das Jugendzentrum wird viel zu wenig Werbung gemacht. Außerdem gibt es hier zu wenige Parties – das ist in Neugablonz anders und deshalb ist dort auch mehr los. In Neugablonz bin ich manchmal, teilweise darf ich auf Parties dann auch selbst Musik auflegen. Änderungen im JuZe Kaufbeuren würde ich mir wünschen.

Muhammet Güler, 15, aus Kaufbeuren: Es fehlen hier einfach die Leute, das stimmt – dabei macht es im JuZe wirklich viel Spaß. Es wäre schön, wenn News kommen würden, die wir kennenlernen können. Das funktioniert doch auch, wenn hier mal Parties stattfinden. Mir gefällt das JuZe aber eigentlich gut, weil wir hier viel untereinander reden können.

Kadir Topas, 15, aus Kaufbeuren: Es muss sich schon einiges ändern hier im JuZe – und das, obwohl es bereits ein paar Aktionen gibt, wie zum Beispiel Turniere gegen das andere Jugendzentrum. Ich wünsche mir, dass die Toiletten saniert werden und wir eine größere Couch-Ecke bekommen. Sind wir ein paar Leute da, wird, ist das schon kein Platz mehr.

Alessia Ultes, 14, aus Kaufbeuren: Das JuZe braucht vor allem eine bessere Einrichtung. Die alten Holztische sollten drinnen weg, alles muss deutlich mehr Style bekommen. Ich bin eigentlich jeden Tag hier im Jugendzentrum, weil ich die Leute, die hierher kommen, gerne mag. Und: Das Personal, das hier arbeitet, ist wirklich sehr, sehr gut.

Cumi Kurtsever, 16, aus Kaufbeuren: Einige Veränderungen könnte das JuZe schon vornehmen. Ich würde die alten Möbel rauswerfen. Wenn ich mit das Jugendzentrum in Neugablonz anschau: Da ist alles viel neuer. Ist doch klar, dass man lieber dort hinget. Hierher kommen am Tag vielleicht zehn Leute – es wäre schön, wenn es mehr wären.

Foto: Mathias Wildt

Foto: Mathias Wildt

JuZe

- Da findet im Erdgeschoss 18 Ja Disco und e



Jugendliche treffen Staatssekretär Franz Josef Pschierer

Wie groß ist das Interesse Jugendlicher an der Politik und welche Erwartungen haben sie an Politiker? Diesen Fragen wollte Staatssekretär Franz Josef Pschierer bei seinem Besuch im Jugendzentrum Kaufbeuren nachgehen. 15 Schüler aus der Sophie-La-Roche-Realschule und der Fachoberschule folgten der Einladung. An erster Stelle stand das persönliche Kennenlernen der Person und der Arbeit des Staatssekretärs. Die Jugendlichen befragten Pschierer zum Verhältnis von Familie und Beruf, zur beruflichen

Funktion und dem Tagesablauf, zum Gehalt eines Staatssekretärs, aber auch zum schulischen Werdegang und zu Jugendindigen. Es gab auch genug Platz für jugendpolitische Fragen und Diskussionen – etwa zum Schulsystem und dem achtstufigen Gymnasium. Das Fazit Pschierers: „Mir hat die Begegnung mit den Jugendlichen Spaß gemacht. Einmal o Tageordnung und ohne Vorgaben mit jun ten zu diskutieren, war für mich eine angenehme wechslung.“

Foto: Stadtjugendring



Blues-Session des Generationenhauses

Dies im Herbst 2012 wieder aufgelegte Veranstaltung Blues-Session des Generationenhauses Kaufbeuren „Alles Blues“ findet nun regelmäßig am ersten Samstag im Monat im JuZe Kaufbeuren statt. Beginn



Saisonstart am JuZe-Container

Am Mittwoch, 3. April, startet balltore, der Bikepark und der JuZe-Container des Städt. Fieselpark stehen zum Toben jugendlings Kaufbeuren, der und Spielen zur Verfügung. Zusammen mit dem Generati-onenhaus Kaufbeuren betrieb- che und Familien während der den wird, am Wertachpark in der Öffnungszeiten des Containers die Frühlingssaison. Der Ska- (Mittwoch bis Sonntag von 15 bis 20 Uhr) freizeitanlage, ein fest installiertes Volleyballnetz, Fuß- stertief ausliehen.



Metal satt: Zwei harte Nächte im Kaufbeurer Jugendzentrum

Zwei aufeinanderfolgende Abende mit reichlich harten Klängen gab es beim Metal-Wochenende im Kaufbeurer Jugendzentrum. Zunächst boten die in ganz Süddeutschland bekannten Jungs von „Klavus“ Metalde und Gothic-Metal. Unterstützt wurden sie von den Nachwuchs-Metal-

tern „My Paranoia“ aus Buchloe. Am folgenden Abend hatten die Lokalmotoren von „Choke Upon Your Score“ ein umjubeltes Heimspiel. Ihre Vorgänger waren „The Carrisage“ und „Dead Man’s Chamber“ (Foto).

af/foto: Harald Langer

in der Hauberrisserstraße soll künftig mehr laune l Leute ansonchen.

Foto: Mathias Wildt

en“, sagte

echselnde

rem

erhalten

er. Erfahrungen zeigt weise, dass die Angeb und ältere Jugendliche schiedlichen Zeiten anspr ten. „Gemeinsam funkt nicht immer.“

Sedlack betonte, da Interesse der Jugendliche der Jahre immer wiederbewege. „Da merken wenn eine neue Karera wächst“, sagte er. Kirche in

er. Erfahrungen zeigt weise, dass die Angeb und ältere Jugendliche schiedlichen Zeiten anspr ten. „Gemeinsam funkt nicht immer.“

Sedlack betonte, da Interesse der Jugendliche der Jahre immer wiederbewege. „Da merken wenn eine neue Karera wächst“, sagte er. Kirche in

er. Erfahrungen zeigt weise, dass die Angeb und ältere Jugendliche schiedlichen Zeiten anspr ten. „Gemeinsam funkt nicht immer.“

Sedlack betonte, da Interesse der Jugendliche der Jahre immer wiederbewege. „Da merken wenn eine neue Karera wächst“, sagte er. Kirche in

er. Erfahrungen zeigt weise, dass die Angeb und ältere Jugendliche schiedlichen Zeiten anspr ten. „Gemeinsam funkt nicht immer.“

Sedlack betonte, da Interesse der Jugendliche der Jahre immer wiederbewege. „Da merken wenn eine neue Karera wächst“, sagte er. Kirche in

er. Erfahrungen zeigt weise, dass die Angeb und ältere Jugendliche schiedlichen Zeiten anspr ten. „Gemeinsam funkt nicht immer.“

Sedlack betonte, da Interesse der Jugendliche der Jahre immer wiederbewege. „Da merken wenn eine neue Karera wächst“, sagte er. Kirche in

er. Erfahrungen zeigt weise, dass die Angeb und ältere Jugendliche schiedlichen Zeiten anspr ten. „Gemeinsam funkt nicht immer.“

Sedlack betonte, da Interesse der Jugendliche der Jahre immer wiederbewege. „Da merken wenn eine neue Karera wächst“, sagte er. Kirche in

er. Erfahrungen zeigt weise, dass die Angeb und ältere Jugendliche schiedlichen Zeiten anspr ten. „Gemeinsam funkt nicht immer.“

Sedlack betonte, da Interesse der Jugendliche der Jahre immer wiederbewege. „Da merken wenn eine neue Karera wächst“, sagte er. Kirche in

er. Erfahrungen zeigt weise, dass die Angeb und ältere Jugendliche schiedlichen Zeiten anspr ten. „Gemeinsam funkt nicht immer.“

Sedlack betonte, da Interesse der Jugendliche der Jahre immer wiederbewege. „Da merken wenn eine neue Karera wächst“, sagte er. Kirche in

er. Erfahrungen zeigt weise, dass die Angeb und ältere Jugendliche schiedlichen Zeiten anspr ten. „Gemeinsam funkt nicht immer.“

Sedlack betonte, da Interesse der Jugendliche der Jahre immer wiederbewege. „Da merken wenn eine neue Karera wächst“, sagte er. Kirche in

er. Erfahrungen zeigt weise, dass die Angeb und ältere Jugendliche schiedlichen Zeiten anspr ten. „Gemeinsam funkt nicht immer.“

Sedlack betonte, da Interesse der Jugendliche der Jahre immer wiederbewege. „Da merken wenn eine neue Karera wächst“, sagte er. Kirche in

er. Erfahrungen zeigt weise, dass die Angeb und ältere Jugendliche schiedlichen Zeiten anspr ten. „Gemeinsam funkt nicht immer.“

Sedlack betonte, da Interesse der Jugendliche der Jahre immer wiederbewege. „Da merken wenn eine neue Karera wächst“, sagte er. Kirche in

er. Erfahrungen zeigt weise, dass die Angeb und ältere Jugendliche schiedlichen Zeiten anspr ten. „Gemeinsam funkt nicht immer.“

Sedlack betonte, da Interesse der Jugendliche der Jahre immer wiederbewege. „Da merken wenn eine neue Karera wächst“, sagte er. Kirche in

er. Erfahrungen zeigt weise, dass die Angeb und ältere Jugendliche schiedlichen Zeiten anspr ten. „Gemeinsam funkt nicht immer.“

Sedlack betonte, da Interesse der Jugendliche der Jahre immer wiederbewege. „Da merken wenn eine neue Karera wächst“, sagte er. Kirche in

er. Erfahrungen zeigt weise, dass die Angeb und ältere Jugendliche schiedlichen Zeiten anspr ten. „Gemeinsam funkt nicht immer.“

Sedlack betonte, da Interesse der Jugendliche der Jahre immer wiederbewege. „Da merken wenn eine neue Karera wächst“, sagte er. Kirche in

er. Erfahrungen zeigt weise, dass die Angeb und ältere Jugendliche schiedlichen Zeiten anspr ten. „Gemeinsam funkt nicht immer.“

Hip Hop im „JuZe“

Sprechgesang von Allgäuer Künstlern

Kaufbeuren (ex).

Am 23. Februar ab 20 Uhr

Hip Hop-Jam angesagt,

geplannter Sprechgesang

von den versierten Allgäu-

er Rap-Künstlern „Psyko

Mantis“ feat. „Mythos“ aus

Kaufbeuren und „Trainiers“

aus Kempen.

„Psyko Mantis“ hat sich über

Jahre in der Allgäuer Hip Hop

Community einen Namen ge-

macht. Der Künstler steht für

gelungenen Wortwitz und seine

„Rap-Künstler Psyko Man-

tis“.

Foto: Veranstalter

Potential dargelegt. So war

er für selbstverständlich, sie

genere über Ego von „Sil Seom“

bei nächster Gelegenheit wie-

der dem Publikum zu präsent-

ieren.

Die „Trainiers“ am Kemp-

er, bestehend aus den Free-

style-Fanatics FX und Torts

beweisen MCs haben schon auf der Hal-

kommen. Anmeldung bei Nik

lowen-Party im Herbst 2012. Seelmann per E-Mail an kon-

im „JuZe“ Kaufbeuren ihr au-

zertre@jzkd.de oder unter Tele-

bergwöchentliches Freestyle: fon 0844/967904



Foto: Veranstalter

Jugendzentrum „JuZe“ Kaufbeuren

2013 – Die Highlights

Den Kern der JuZe-Mannschaft in Kaufbeuren bildeten im Jahr 2013 Uwe Sedlacek als Hausleiter und Tobias Scheßl zuständig für DJ-Gruppe und Musik, Partyorganisation und Konzertechnik. Leider konnte eine vakante Stelle aus verschiedenen, unglücklichen Umständen nicht dauerhaft nachbesetzt werden. Darunter litten die Kontinuität und das Ergebnis unserer Arbeit.

Im Jahr 2013 setzte das Jugendhaus Kaufbeuren seine Beteiligung an der Durchführung von einwöchigen Ferienbetreuungsmaßnahmen fort und übernahm 4 verschiedene Einheiten, die von bis zu 30 Kindern pro Einheit begeistert angenommen wurden. In diesem Zusammenhang lernen auch jüngere Kinder und deren Eltern schon mal das Haus kennen, erste Kontakte wurden geknüpft und konnten fortgesetzt werden. Wie 2012 angekündigt, haben wir in 2013 begonnen monatlich eine Teenie-Disco für Kinder und Jugendliche von 9 – 12 Jahren durchzuführen.

Am 22.06.13 fand zum dritten Mal der Skater-Contest mit anschließendem Open Air am JuZe-Container im Wertachpark statt. Neben den Skatern waren diesmal auch die Biker mit einem Wettbewerb auf der Dirtbike-Strecke des Wertachparks am Start. Die beiden Wettkämpfe waren Disziplinen im Rahmen der Stadtolympiade. Da kamen die gut 300 Besucher und Teilnehmer voll auf ihre Kosten.



Die große Welt der kleinen Rollen – auch 2013 wurde wieder erfolgreich der Skatercontest mit Abschluss-Openair-Konzert durchgeführt.

In Zusammenarbeit mit der OBA Ostallgäu und dem Freizeitprogramm der Lebenshilfe wurde 2013 die Integ-Disco fortgesetzt. Sie fand ca. alle zwei Monate im Rahmen unserer regelmäßigen Motto-Partys statt.

Etwa alle zwei Monate boten wir eine Motto-Party oder auch einen Actiontag an, wobei die Öffnungszeiten bei Bedarf dem Angebot angepasst wurde. Hervorzuheben sind die Faschingsparty, die Singleparty, die Black & White Party oder die Nikoparty. Als Aktionen waren Hochseilgarten, Kletterfahrt, Karthalle oder Übernachtungswochenende geboten. Diese Gruppenangebote dienen dem Zusammenhalt der Gruppe und dem intensiveren Kontakt zu den Jugendlichen. Wir machen Grenzerfahrungen und üben gegenseitige Unterstützung – trainieren soziale Kompetenzen.



Wer behauptet, dass ein Jugendzentrum Arbeit immer nur „vor Ort“ macht? Besonderes Highlight war 2013 der Ausflug in den Klettergarten.

Wir führten 13 Kooperationsveranstaltungen mit unterschiedlich Ansätzen zur Begegnung von Jugendlichen mit anderen Gruppierungen, Generationen und Weltanschauungen (Blues-Session, Konzerte, Bluenight, Benefizveranstaltung Frauenhaus, Aktion gegen Rechts) durch. Bei der Blues-Session z.B. spielen Jung und Alt zusammen und begegnen sich als Zuhörer. Es gab einen Instrumentenflohmarkt um jungen Musikern die Möglichkeit zu bieten, günstig an ein Instrument zu kommen.



Hier treffen Alt und Jung aufeinander: Die monatlich stattfindenden Bluessessions in Kooperation mit dem Generationenhaus Kaufbeuren.



Hellau, alaaf und „hohoho“! Egal ob Fasching oder Weihnachtszeit – die Specialpartys kommen bei Kids und Teens gleichermaßen gut an.

Nach dem großartigen Erfolg im vorherigen Jahr fand 2013 der 2. Kaufbeurer Zombie-Walk durch die Innenstadt, mit jeder Menge schaurigen Gestalten, statt. Eine Aktion, die auf jeden Fall nach Wiederholung schreit.

Seit Frühjahr 2013 wurden vier informelle Treffpunkte der Jugend (Unterstände: Liegnitzer Str., Jörg-Lederer-Schule, Frankenrieder Str., Am Märzenbach), die inzwischen mit Unterständen ausgestattet wurden, in unregelmäßigen Abständen durch Mitarbeiter des Jugendzentrums besucht um Kontakte zu knüpfen und für das Jugendhaus zu werben.

Mit Beginn des Schuljahres 2013/14 wurde eine „Vorstellungsrunde“ der Mitarbeiter des Jugendzentrums an allen Kaufbeurer Mittel- und Realschulen eingeführt. In diesem Zusammenhang erfolgte eine gründlich vorbereitete Umfrage unter den Schülern und Schülerinnen zur Verbesserung unserer Angebote durch. Allein die Durchführung und Auswertung dauerte eine Woche. Es stellte sich heraus, dass unsere Angebote zu 90% mit den Bedürfnissen der Befragten übereinstimmen aber nicht in dem Umfang angenommen werden. Da bleiben für 2014 noch Fragen offen, denen wir noch nachgehen wollen.

Wir waren beteiligt an Großveranstaltungen wie die Lange Nacht der Toleranz und Games for Youth und boten Jugendlichen, Vereinen und Institutionen die Möglichkeit für Partys und Events.

Das Jugendzentrum Kaufbeuren war im Jahr 2013 an 206 Tagen in 46 Wochen (pro Woche bis zu 25 Stunden verteilt auf bis zu 5 Tage) geöffnet. Die Öffnungszeit wurde pro Monat auf 3 Samstage mit speziellen Angeboten erweitert.

Es wurden 31 jugendgerechte Musikveranstaltungen durchgeführt (davon 8 Konzerte mit Nachwuchsbands im Rahmen der Musikförderung).



13 Kooperationsveranstaltungen wurden durchgeführt mit Partnern wie Generationen-haus, Frauenhaus, Jugendzentrum Buchloe, SJR-Verbände, Stadt Kaufbeuren, Stadtbibliothek, KjF.

Im Oktober erfolgte eine Umfrage an den Kaufbeurer Mittel- und Realschulen, bei der sich das Jugendzentrumsteam im Viertelstundenrhythmus in den Klassen vorstellte.

Es wurden 4 Ferienbetreuungen im Rahmen der familienentlastenden Angebote in den Schulferien gemacht.

Die vier informellen Treffpunkte für Jugendliche in der Stadt wurden in unregelmäßigen Abständen besucht.

132 Teilnehmer/innen erfuhren in Gruppenarbeiten eine zusätzliche Betreuung

442 Teilnehmer/innen wurde im Rahmen der Ferienbetreuung ein besonderes Angebot gemacht

In 15 Fällen wurden Jugendliche durch die pädagogischen Fachkräfte intensiver individuell gefördert bzw. schwerwiegende Konfliktlösungen initiiert und begleitet (Umfang ca. 180 Stunden)

In der Summe wurden im Jahr 2013 ca. 1.900 Besucher/innen (ca. 41 pro Öffnungswoche) und 3.700 Teilnehmer/innen¹ (wöchentlich ca. 80) erreicht. Damit musste zwar bei den Teilnehmern nochmals ein leichter Rückgang der Nutzerzahlen verzeichnet werden, der allerdings durch eine deutliche Steigerung der Besucher mehr als wettgemacht werden konnte. Somit scheint die Talsohle bzgl. des Besuchs durchschritten. Die Besucher- und Teilnehmerzahlen haben sich im begonnenen Jahr 2014 v.a. am Wochenende kontinuierlich erholt. Im Rahmen der Mittagsverpflegung an der Konradinschule wurden an 147 Tagen durchschnittlich 25 Schüler/innen der Ganztagsklasse verköstigt und über die Mittagszeit betreut. Weitere 80 Kinder konnten an 180 Tagen mit einer (verlängerten) Mittagsbetreuung versorgt werden.

¹ Teilnehmer definieren sich im Gegensatz zu Besuchern durch die aktive Mitarbeit in den Angeboten.

Jugendzentrum Neugablonz „Fun Factory“



⚡ Neues Angebot für Kinder

Das Gemeinschaftsprojekt von Christuskirche Neugablonz und „Mobiku“ bietet ein neues Programm: einen offenen Kindertreff für Sechsbis Zwölfjährige. Dieser findet jeden Montag bis Donnerstag von 14 bis 17 Uhr (außerhalb der Ferienzeiten) in den Jugendräumen der Christuskirche in Neugablonz statt. Nähere Infos gibt's unter Telefon 0 83 41/6 21 92 oder 0175/42070 666.

Foto: Michaela Keitel

Foto: Veranstalter



Punk live in Neugablonz

⚡ Drei Bands treten in der „Fun Factory“ auf

Kaufbeuren (ex. mit den Bands „Kafkas“ aus Fulda (Foto), „WIP“ aus Marktoberdorf und „The Wirsingens“ aus Kaufbeuren geht am Samstag, 9. März, ab 20 Uhr im Jugendzentrum Neugablonz „Fun Factory“ des SJR Kaufbeuren der Punk ab.

Kompromisslos und konsequent, jenseits der gängigen Modetrends oder Szenelifestyles, gehen „Kafkas“ eigene Wege. Sie verschmelzen die Grenzen von Punk, Elektro, Alternativ und Pop zu einem ganz eigenem, szenenübergreifendem und zeitlosen kleinen Reservoir ohne Feinheiten. Die Fuldaer sind eingängig und melodisch, haben aber nichts

an Biss, Wut und Mut und besitzen eine viertel tiefe. „WIP“ (Woodheads) stehen für klassische rock made in Germany angefangen und mittlerweile ein gutes Stück sensibler geworden, schreiben drei Jungs ihre Punk

gen laut der Öffentlichkeit entgegen. Neben persönlichen Texten werden auch politische Entwicklungen inhaltlich aufgegriffen. Mit „The Wirsingens“ aus Kaufbeuren präsentiert sich ein Bandprojekt dem Publikum, das nicht ganz neu ist, da es ein Nachfolger der Kaufbeurer Kult-Punk-Band „Un-Bekannt“ ist. Ihren Stil beschreiben die vier Musiker mit Blues/Punk/Rockabilly.

Das Mobiku im Winterquartier

Auch im Winter ist das Mobiku, die mobile Spielplatzbetreuung des Stadtjugendrings Kaufbeuren, aktiv – und zwar im Winterquartier im neuen Jugendzentrum Neugablonz in der Turnerstraße. Zu den bekannten Öffnungszeiten (Montag bis Freitag von 14 bis 17 Uhr), wird Kinder von sechs bis zwölf Jahre unter der Leitung von Marianne Sauter ein buntes Programm angeboten, das von Spielen über Bastelaktionen bis zu Filmvorführungen reicht. Das Winterquartier endet Mitte März. Ab 19. März ist das Mobiku wieder auf den Spielplätzen im Einsatz.

VON LINA SCHUTTENBERG

Neugablonz Seit mehr als einem Jahr ist der Neubau der „Fun Factory“ in Neugablonz nach ihrem Umzug nun schon geöffnet. Neben einer Cafeteria, einer Werk-

„Nicht nur rumhängen“

Jugendzentrum Besucher verschönern den Partyraum der „Fun Factory“ selbst

Sinnvolles machen. „Um die Geld- und Materialgeber von ihrem Vorhaben zu überzeugen, haben die Praktikanten kurzerhand einige der Jugendlichen mit zu den Spendern und ließen die jungen Menschen selbst von dem Projekt berichten. „Damit konnten dann alle überzeugt werden“, so Chriswalantis Papadakos, der dritte Praktikant. „So haben wir das ganze Material für das Projekt zusammenbekommen, und da sind wir den Spendern auch dankbar, dass das so gut geklappt hat.“ So ganz nebenbei haben die Jugendlichen dabei auch etwas gelernt, ist Schempp sich sicher. Wenn man etwas braucht, kann man sich selbst darum kümmern und kommt mit freundlichen Nachfragen schon sehr weit. „Mich hat es vor allem auch gefreut, dass die Kinder selbst so viel Initiative gezeigt haben und so motiviert mitgearbeitet haben.“

praktikum steht Motto Partizipation-Kristin Schittendrei Praktikanten, rei einer sogar nennung die Kinder selbst Vorschläge Praktikanten mit ber die gesammelte dann per Hand. Die Wahl fiel ema Graffiti, was f die Idee brachte, yraum der „Fun

factory zu gestalten. „An die Wände selbst dürfen wir nichts machen, also lassen wir die Jugendlichen mithilfe einer Schablone ihre Porträts auf Platten sprayen, die wir dann an die Wände hängen“, erklärt Teresa Schempp, ebenfalls Praktikant. Bis mit dem Sprayen loggelegt werden konnte, musste einiges erledigt werden, erzählt sie. Unter anderem wurden die Materialien besorgt. Dies sei gar nicht so einfach gewesen, erinnert sich Schittenheim. „Viele Menschen haben Vorurteile, dass Jugendliche in Jugendzentren nur rumhängen und nichts

Als das Material zusammengetragen war, wurden Fotos von den Gesichtern der Jugendlichen gemacht. Sie sind dann am Computer gemeinsam bearbeitet worden, bis nur noch die Konturen der Gesichtszüge zu erkennen waren. „Die Kinder saßen dann einen ganzen Nachmittag hier und haben mit den ausgedruckten Fotos die Vorlagen für die Porträts gebastelt“, erklärt Papadakos das Entstehen der Schablonen. Wenn die Porträts fertig sind, haben die drei noch eine Gemeinschafts-Flyer-Arbeit mit den Jugendlichen

Wie genau die aussehen wird, steht noch nicht fest, es werden aber alle Jugendlichen gemeinsam eine große Platte besprühen. Zusammen mit den gesprayten Gesichtern der Kinder soll die dann die Wände des Partyraums beleben.

» Niko-Aids-Party in der „Fun Factory“

Anlässlich des Welt-Aids-Tages und dem Nikolaustag fand in der Weihnachtszeit im Jugendzentrum „Fun Factory“ in Neugablonz die jährliche „Niko-Aids-Party“ statt. Diese Party war wie immer eine Kooperation mit der Aids-Prävention des Referats für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Kaufbeuren unter der Federführung von Dipl. Sozialpädagogin Harald Hoschka (Zweiter von links).

Foto: Fun Factory Neugablonz



Gemeinsam mit den Praktikanten Chriswalantis, Ann-Kristin und Teresa gestalten die Jugendlichen Tufan, Richard, Andreas, Denis und Denis ihre Porträts. Foto: Will

Jugendzentrum Neugablonz „Fun Factory“

2013 – Die Highlights

Auch im Jahr 2013 bestätigten die Besucherzahlen und die Rückmeldungen aus dem Umfeld die gelungene Standortwahl für das neue Jugendhaus im Stadtteil Neugablonz in unmittelbarer Nähe zu Schule und Sportverein. Die Öffnungszeiten sind analog denen im Jugendzentrum in Kaufbeuren.

Neben den regulären Angeboten im Haus wurden auch die „Weekendspecials“ wie Teenie-Disco, Faschingsparty, Übernachtungsparty, Springbreak, Beachparty, Hip-Hop-Event, Grilldisco, Back to school Party, Next-Generation-Party, Niko-Aids-Party, Weihnachtsparty im Jahr 2013 besonders zahlreich angenommen. Im regulären Angebot waren im Jugendhaus Neugablonz die Mädchengruppe und die Werkstattgruppe. Im Rahmen der Musikförderungen wurden acht Konzerte mit Bands aus Kaufbeuren durchgeführt.

Ein großer Gewinn, nicht nur für die Besucher des Jugendhauses sondern auch für die Bewohnern des Stadtteils Neugablonz, war im Jahr 2013 zweifelsohne der separate Partyraum, der fast jedes Wochenende für Geburtstagsfeiern, Taufen, Seminare, Tanzgruppen usw. ausgebucht war.

Kooperationsveranstaltungen mit Glasfachscheule,



Es gibt sie immer wieder: die Turniere im Jugendzentrum Neugablonz – egal ob an der Konsole, am Billardtisch oder der Tischtennisplatte – Wettkampfsiele sind bei den Gästen der Fun Factory stets beliebt.



Immer wieder eine gelungene Kooperation: der Turnverein Neugablonz und das Jugendzentrum Neugablonz.

dem Turnverein Neugablonz (Nachbar), der Gustav-Leutelt-Schule (Nachbar), dem Aktionskreis sowie Beratungstermine durch die Jugendgerichtshilfe bereicherten und ergänzten den Jugendhausalltag.

Im Jahr 2013 setzte das Jugendzentrum Neugablonz seine Beteiligung an der Durchführung von einwöchigen Ferienbetreuungsmaßnahmen fort und übernahm 6 verschiedene Einheiten, die von bis zu 30 Kindern pro Einheit begeistert angenommen wurden. In diesem Zusammenhang lernen auch jüngere Kinder und deren Eltern schon mal das Haus kennen, erste Kontakte wurden geknüpft und konnten fortgesetzt werden.

Das Jugendzentrum Neugablonz ist seit 2013 einer von 5 Familienstützpunkten im Stadtgebiet Kaufbeuren und bot neben der Beratung, themenbezogenen Elternabenden wie „Jungs in der Pubertät“ ein Mütterkaffee an, das großen Anklang fand.

Mittagsbetreuung und Ganztagsklassen nahmen auch 2013 einen großen Umfang in der Jugendhausarbeit in Neugablonz ein und wurden mit dem Schuljahr 2013/14 noch erweitert. Neben Mittagessen und den sehr beliebten freizeitpädagogischen Angeboten für mittlerweile 6 gebundene Ganztagsklassen sind Mitarbeiter des Jugendzentrums Neugablonz in der regulären, wie der verlängerten Mittagsbetreuung an der Gustav-Leutelt-Schule tätig. Zusätzlich wurde seit September 2013 eine gebundene Ganztagsklasse an der Adalbert-Stifter-Schule von Referenten und Mitarbeitern des Jugendzentrums Neugablonz betreut.



*Seit 2013 noch multifunktionaler unterwegs:
Das Jugendzentrum Neugablonz ist nun einer
von fünf Familienstützpunkten im Stadtgebiet.*

Das Jugendzentrum Neugablonz war im Jahr 2013 an 195 Tagen (46 Wochen, pro Woche bis zu 26 Stunden verteilt auf bis zu 6 Tage) geöffnet. Die Öffnungszeit umfasst 2 Samstage pro Monat.

Es wurden 57 jugendgerechte Musikveranstaltungen durchgeführt (davon 9 Konzerte mit Nachwuchsbands).

14 Kooperationsveranstaltungen wurden durchgeführt mit Partnern wie Gustav-Leutelt-Schule, Turnverein Neugablonz, Staatl. Berufsfachschule für Glas und Schmuck, Artistica Anam Cara, Fachhochschule für Finanzwesen, Roter Safran, Neugablonzer Initiative, Aktionskreis Neugablonz, SJR-Verbände, Stadt Kaufbeuren.

Es wurden 6 Ferienmaßnahmen durchgeführt und damit 536 Teilnehmer erreicht.

1020 Teilnehmer/innen erfuhren in Gruppenarbeiten eine zusätzliche Betreuung

In 40 Fällen wurden Jugendliche durch die pädagogischen Fachkräfte intensiver individuell gefördert bzw. schwerwiegende Konfliktlösungen initiiert und begleitet (Umfang ca. 300 Stunden)

In der Summe wurden im Jahr 2013 ca. 2.900 Besucher/innen (ca. 63 pro Öffnungswoche) und ca. 7.700 Teilnehmer/innen (wöchentlich ca. 167) und damit fast annähernd das hervorragende Ergebnis des Vorjahres erreicht. Darüber hinaus wurden an der Gustav-Leutelt-Schule im Rahmen der Mittagsverpflegung an 149 Tagen durchschnittlich 113 Schüler/innen der Ganztagsklassen verköstigt. An 72 Tagen nutzten diese die vielfältigen freizeitpädagogischen Angebote. Weitere 27 Kinder konnten an 180 Tagen mit einer (verlängerten) Mittagsbetreuung versorgt werden. An der Adalbert-Stifter-Schule wurden erstmals mit Beginn des neuen Schuljahres 16 Kinder an 36 Tagen in der neu eingerichteten Ganztagsklasse freizeitpädagogisch betreut.



Mit Begeisterung waren sie dabei: Die Teenies des Jugendzentrums bei der Vorbereitung und Durchführung zur Jugendwahl U18.

Mobile und dezentrale Einheiten

Mit seinen gemeinwesenorientierten Angeboten will der Stadtjugendring in erster Linie in Wohnsiedlungen zur Verbesserung der Lebenswelt von Kindern, Jugendlichen und Familien beitragen.

Ein weiterer wesentlicher Effekt des JuZe-Trucks und des JuZe-Containers im Wertachpark ist, dass mit mobilen und dezentralen Einheiten wohnungsnah neue – bzw. bislang noch nicht ausreichend abgedeckte – Zielgruppen erreicht werden und eine Verbindung zu den zentralen Einrichtungen (v.a. Jugendhäuser) hergestellt wird.

Der JuZe-Truck setzt im sozial belasteten Milieu an und besucht die 10- bis 13-jährigen in den Wohngebieten, um so frühzeitig Kontakt zur zukünftigen Zielgruppe des Jugendhauses zu knüpfen.

Der JuZe-Container am Wertachpark soll den Zugang zu der großen Gruppe junger Menschen in Kaufbeuren ebnen, die bewegungsorientierte Freizeitbeschäftigungen pflegen (Klettern, Skaten, Fieseln, Streetball, Biken, ...).

Während beim „MOBIKU“ die Anregungen zur sinnvollen Freizeitgestaltung sowie problemorientierte offene Kinderarbeit in sozialen Brennpunkten im Vordergrund steht, soll mit „MOBIKIDS“ das Bürgerschaftliche Engagement der Eltern für einen Ausbau des Freizeitangebotes nutzbar gemacht werden.



2013 – Die Highlights



Das mobile JuZe auf Testfahrt: Nach vielen Gastspielen im gesamten Stadtgebiet brachte 2013 die Entscheidung: der JuZe-Truck fährt zukünftig mit Apfeltrangerstraße und Jugendfreizeitanlage den Stadtteil Oberbeuren an.

Der sozialräumliche Ansatz, mit dem JuZe-Truck ausgewählte Standorte im Stadtgebiet Kaufbeuren aufzusuchen, wurde 2013 fortgesetzt. Auf Grund der Erfahrungen aus dem Vorjahr konzentrierten wir uns ab April 2013 auf zwei Standorte (Apfeltranger Straße und Sophie-La-Roche-Realschule) und erhöhten dort jeweils die Verweildauer auf vier Wochen, sowie Kontinuität, Wahrnehmung durch die Umgebung, Kontakte zu Kindern und Jugendlichen.

Je nach Witterung kamen die attraktiven Out- oder Indoorspiele zum Einsatz. Über gemeinsame Spiele und Aktionen kamen die Mitarbeiter in engeren Kontakt mit den Kindern/Jugendlichen, der

dann je nach Möglichkeit, für intensivere Einzelgespräche genutzt werden konnte. Im Wesentlichen ging es dabei um Alkohol und Zigaretten, um schulische Belange und häusliche Probleme, bei denen sowohl präventiv als auch vermittelnd beraten werden konnte.

In den Wintermonaten Januar, Februar und März sowie November und Dezember 2013 machte das JuZe-Truck-Team Angebote in Räumlichkeiten in unmittelbarer Nähe zu den bisherigen Standorten um den Kontakt zu halten.

Direkt am Skaterplatz im Wertachpark gelegen, wurde der JuZe-Container in Zusammenarbeit mit dem Generationenhaus auch 2013 betrieben. Drei Ehrenamtliche sorgten dafür, dass an fünf Tagen der Woche (inkl. Wochenende) für drei Stunden geöffnet war. Die Skater wie auch andere Besucher des Wertachparks nutzten die niederschweligen Angebote zum Pausen machen, einen kleinen Snack oder ein Getränk zu erwerben oder einfach nur Musik zu hören. Vor allem die Skater machten hiervon regen Gebrauch.



Zwischen den „Stunts“ auf den Skateboards muss auch mal Zeit zum „chillen“ bei Getränk und Snack im JuZe-Container sein.

Neu dazugekommen war 2013 in Kooperation mit dem DAV Kaufbeuren-Gablonz die Ausleihmöglichkeit von Kleinspielgräten (von Ball bis Hexenhockey) für Besucher des Wertachparks. Vor allem am Wochenende sind es Familien, die das Angebot zu schätzen wissen. Über eine Intensivierung der diesbezüglichen Öffentlichkeitsarbeit verspricht sich das Team einen weiteren Anstieg der positiven Resonanz.



Es darf auch mal was Ruhiges sein: Die Kinder des MOBIKUs beim Specksteinschmuck basteln.

Das MOBIKU war auch 2013 für viele Neugablonzer Kinder ein beliebter Treffpunkt für Geländespiele und tolle Werkaktionen. Von Dezember 2012 bis März 2013 waren wir im Winterquartier im Jugendzentrum Neugablonz. Unsere Angebote wie Weihnachtsspiel- und Kreativaktionen, eine große Faschingsparty und weitere Attraktionen erfreuten sich großer Beliebtheit. Ab März - wieder draußen im Einsatz veranstalteten wir unsere Naturerlebnis- und Waldaktionen. Einmal in drei Wochen traf sich das MOBIKU im Jugendzentrum Neugablonz zu besonderen Aktionen wie Kickerturnier, einem Wii-Wettkampf oder zur Holzwerkstatt. Anfang August war Sommerabschlussparty mit Grillen am Jugendzentrum angesagt. Mit der Indoorzeit im November schloss sich der Jahreskreis mit dem traditionellen Weihnachtshaus. In diesem Rahmen gestalteten wir Weihnachtsdeko für das Jugendzentrum und Zuhause. Mit einer besinnlichen Weihnachtsfeier endete das Jahr 2013.



Ein super Beispiel für gelungene gemeinwesenorientierte Arbeit: Unter Anleitung gestalten die Eltern für die Kinder der Stadtteile kreative Freizeit mit dem MOBIKIDS des Stadtjugendrings.

Die Beliebtheit des MOBIKIDS bei Kindern und Eltern war auch im Jahr 2013 ungebrochen. Die fünf Standorte die das MOBIKIDS aufsuchte waren sehr gut besucht. Nachdem der Spielplatz am Sonneneck gemäß den Vorschlägen und Ideen der Kinder umgestaltet wurde, fand im Mai 2013 die große Einweihung mit Spielaktionen und Grillnachmittag unter reger Beteiligung der Bevölkerung statt.

Den ehrenamtlichen Eltern, die das MOBIKIDS so erfolgreich betreiben, darf an dieser Stelle ganz besonders gedankt werden.

Im JuZe-Truck konnten 2013 bei 138 Öffnungstagen (44 Wochen, pro Woche 10 Stunden, verteilt auf bis zu 4 Tage) ca. 800 Teilnehmer/innen verzeichnet werden (ca. 18 pro Öffnungswoche). Nach einem deutlichen Nutzerrückgang steht für 2014 eine Neukonzeptionierung an.



Der JuZe-Container erreichte 2013 an 119 Tagen (28 Wochen, pro Woche 15 Stunden, verteilt auf bis zu 5 Tage) ca. 1000 Besucher/innen (ca. 36 pro Öffnungswoche) womit das Vorjahresergebnis leicht gesteigert werden konnte.

Mit dem MOBIKU konnten 2013 an 202 Einsatztagen (44 Wochen, pro Woche bis zu 20 Stunden, verteilt auf bis zu 5 Tage) ca. 2.800 Teilnehmer/innen (ca. 64 pro Öffnungswoche) und damit nicht mehr das Ergebnis der letzten Jahre erzielt werden.

Das MOBIKIDS erreichte 2013 an 82 Einsatztagen (20 Wochen, pro Woche bis zu 15 Stunden, verteilt auf bis zu 5 Tage) 2329 Besucher/innen (ca. 116 pro Öffnungswoche) zzgl. 164 Betreuertagen - zum wiederholten Mal eine ausgezeichnete Bilanz.

In der Summe wurden 2013 ca. 3.350 Besucher/innen (ca. 152 pro Öffnungswoche) und ca. 3.600 Teilnehmer/innen (wöchentlich ca. 82) erreicht. Während die niederschweligen Angebote (JuZe-Container und MOBIKIDS) das gute Vorjahresergebnis sogar noch verbessern konnten, fordert der Nutzerrückgang bei den pädagogisch betreuten Angeboten (MOBIKU und JuZe-Truck) eine Umorientierung.

Kulturwerkstatt Kaufbeuren

Die Kulturwerkstatt zielt mit ihrer Arbeit – ähnlich wie die Jugendhäuser – auf die Förderung von Kindern und Jugendlichen hinsichtlich ihrer Persönlichkeitsentwicklung (in allen Lebensbereichen) in einem sozialen Lernfeld ab. Mit dem methodischen Schwerpunkt der theater- und kunstpädagogischen Gruppenarbeit beziehen sich die Angebote der Kulturwerkstatt allerdings zunächst auf die Gruppenmitglieder. Hierbei kommt der Integrationsarbeit (v.a. junge Menschen mit Behinderungen) eine besondere Bedeutung zu. Zentrale Intention der Kulturwerkstatt ist es, den Mitgliedern in Gruppenprozessen durch gemeinsame Projekte (Theateraufführungen) soziale Kompetenzen und weitere Schlüsselqualifikationen zu vermitteln und die darstellerischen und künstlerischen Interessen zu fördern. Insgesamt ist die Jugendkulturarbeit Teil der außerschulischen Jugendbildung, was auch bzgl. der Zuschauer der Theaterproduktionen gilt. Bereits bei der Zusammenstellung des Repertoires schlägt sich der Bildungsauftrag der Kulturwerkstatt für Gruppenmitglieder und Zuschauer nieder.

Als Kunst- und Kultureinrichtung wirkt die Kulturwerkstatt für die Stadt Kaufbeuren jedoch über den pädagogischen Bereich und die Zielgruppe der Jugendlichen hinaus auch als bereichernde Institution mit Außenwirkung.

2013 – Die Highlights

Die Persönlichkeitsentwicklung sowie das soziale Miteinander sind zwei wichtige Schwerpunkte in unserer pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Ohne das soziale Miteinander können keine gemeinsamen Projekte auf der Bühne wachsen.

Durch das gemeinsame Entwickeln und Arbeiten werden Kompetenzen und Werte geweckt und darstellerische und künstlerische Interessen gefördert, welche für die Weiterentwicklung positiv sind.

Der Jubiläumstag im Sommer war eines der Highlights der Kulturwerkstatt im Jahr 2013 und auch ein gelungener Abschluss unserer Jubiläumsspielzeit. Auch wenn wir unser 25-jähriges Bestehen feierten, stand



Happy Birthday KW! Zusammen packen Thomas Garmatsch und Oberbürgermeister Stefan Bosse die Geschenke aus.

und steht die theater- und kunstpädagogische Gruppenarbeit immer im Mittelpunkt.

Insgesamt können wir auf 12 Produktionen in Form von Neuinszenierungen und Repertoirestücken zurückblicken, die den Weg auf die Bühne fanden.

Hierbei zeigten wir durch zwei selbstgeschriebene Stücke, dass uns die gemeinsame Entwicklung und der konstruktive Meinungs-austausch zwischen Pädagogen und Jugendlichen wichtig ist und gleichzeitig ein unsagbarer Mehrwert für unsere Arbeit bedeutet.

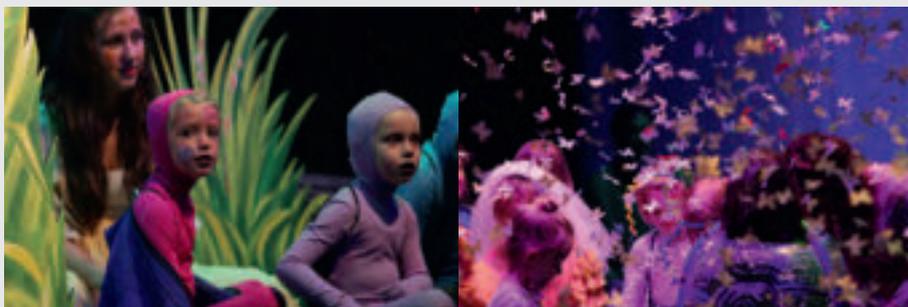


Mädchen unter sich – oder doch nicht wirklich? Das selbstgeschriebene Stück „Boy2Girl“ brachte einen Jungen in verzwickte Situationen.

Eines dieser Stücke war BOY2GIRL und wurde von einer unserer Mittelstufen aufgeführt. Sehr feinfühlig und berührend kam zu uns die Geschichte vom „FUCHS, der seinen Verstand verlor“, eine offene Auseinandersetzung mit dem Thema Demenz.

Passend zum Sommer und dem Abschluss unserer Jubiläumsspielzeit zeigten unsere Jugendlichen eine Neuinszenierung von Shakespeares SOMMER-NACHTSTRAUM in einem großen Wasserbecken.

Ja und Wasser von oben begleitete uns leider auch bei unserer Jubiläumsveranstaltung. Dies hielt aber die vielen Besucher nicht davon ab mit uns zu feiern. Unsere Kleinsten zeigten mit der Aufführung von Tranquilla Trampeltreu das allererste Stück der Kulturwerkstatt. Auf einer Open Air Bühne



Zum Geburtstag zeigten auch die Jüngsten ihr Können und verzauberten das Publikum.

und der Schauburgbühne boten viele altbekannte Gesichter und Freunde aus der Theater und Musikerszene kleine amüsante Darbietungen. Am Ende dieses wunderschönen Tages gab es den wohl größten Abschlusskreis in der Kulturwerkstattgeschichte – ein tolles Bild!



Eine Geschichte über Ausgrenzung und Gemeinschaftsgefühl brachten die Jüngsten mit viel Humor und Einfühlungsvermögen auf die Bühne.

Durch den Umbau unserer Schauburgbühne in den Sommerferien, können wir jetzt wieder allen Anforderungen standhalten und damit hieß es nach den Ferien – Bühne frei für das zweite Theatercamp. Hierbei entwickelten unsere Jugendlichen das Stück UNTER DEM MILCHWALD.

Mit unseren Repertoirestücken ANNE FRANK, FRAU MAUS, RUMPELSTILZCHEN, EIN SCHAF FÜRS LEBEN UND OX UND ESEL gab es ein großes Angebot an Schulvorstellungen.

Im Zuge dessen gilt es unser Schulprojekt „Theater für alle“ zu erwähnen, gefördert von der Antonie-Zauner-Stiftung. Die Vorstellungen sind gut besucht worden und erfreuen sich positiver Resonanz.

Den Abschluss bildete ein, von den Kindern nach der bekannten Story DER ZAUBERER VON OZ frei interpretiertes Stück, das gleichzeitig unser Weihnachtsmärchen und ein Gemeinschaftsprojekt von Mittel und Oberstufe war.



Frei inszeniert nach dem Klassiker „Der Zauberer von OZ“ – ließen die jungen Künstlerinnen und Künstler ihrer Phantasie freien Lauf und begaben sich im Herbst 2013 mit Dorothee auf die Reise.

Nach wie vor arbeiten wir mit der Musikschule zusammen und unsere Musiktheaterwerkstatt steckt schon in der Vorbereitung zu einem neuen Projekt. Auch das Tänzelfest hat seinen festen Platz in unserem Jahresab-

lauf, durch die Spielszenen in der Eröffnung, die Einzugsszene und unsere Gaukler.

Die Treffen der Theaterlandschaften zeigen, dass ein reger Austausch zwischen den verschiedenen Theatergruppen besteht und die Theaterkultur der Stadt immer näher zusammenrückt. Genauso die Zusammenarbeit mit dem Kaufbeurer Stadtmuseum durch das Projekt LISA - eine Zeitreisende, zeigt den regen Austausch von Kulturschaffenden. Für unsere Geschichtenladendreher gibt es auch gute Neuigkeiten, wir haben ein neues Domizil gefunden und werden im Sommer 2014 in die Nachbarschaft des Museums ziehen, ein Wiedersehen mit Frau Maierhof und Herrn Wiedemann ist somit garantiert.

Darüber hinaus war die Kulturwerkstatt die Koordinationsstelle für die Ganztagsklassen der Konradinschule.

Eine besondere Neuerung im Jahr 2013 war der Kartenvorverkauf. Es ist nun allen Theaterbesuchern aus nah und fern möglich, Karten im Internet zu kaufen (www.reservix.de).

Für die wöchentlichen Gruppenstunden hat die Kulturwerkstatt jährlich an ca. 250 Tagen (42 Wochen, pro Woche 20 Stunden verteilt auf bis zu 6 Tage) geöffnet.

Im Jahr 2013 wurden im Schnitt 170 Gruppenmitglieder in 16 Gruppen betreut.

Daraus ergaben sich 14 unterschiedliche Theaterproduktionen mit insgesamt 67 Aufführungen bei denen 6.202 Besucher/innen verzeichnet werden konnten. Zusätzlich hatte die Gauklergruppe noch zahlreiche Auftritte bei mittelalterlichen Festen.

Im Rahmen der Mittagsverpflegung wurden an 147 Tagen durchschnittlich 25 Schüler/innen der Ganztagsklasse verköstigt und über die Mittagszeit betreut. An 111 Tagen nutzten 21 Kinder die vielfältigen Angebote im Rahmen der Ganztagsklasse.

In der Summe wurden im Jahr 2013 ca. 6.200 Besucher/innen (ca. 148 pro Öffnungswoche) und ca. 7.140 Teilnehmer/innen (wöchentlich ca. 170) erreicht. Damit sind leicht rückläufige Mitglieder- und Zuschauerzahlen (um ca. 10%) zu verzeichnen, Umfang und Bedeutung der Kulturwerkstatt bleibt jedoch weiter auf hohem Niveau. Im Zusammenhang mit der fortschreitenden Ganztagsbeschulung wird zukünftig – ähnlich wie in der verbandlichen Jugendarbeit – auch die theaterpädagogische Gruppenarbeit der Kulturwerkstatt v.a. unter der Woche nicht mehr im bisherigen Umfang durchführbar bleiben.

Querschnittsaufgaben Stadtjugendring Kaufbeuren

Servicestelle für Jugendarbeit

Vorrangiges Ziel der Servicestelle ist es, die Träger der Jugendarbeit, Kinder, Jugendliche, Eltern, Schulen sowie weitere Träger der Jugendhilfe durch eine Reihe von Dienst- und Serviceleistungen in ihrer Arbeit zu unterstützen.

Mit der zentralen Beschaffung, Wartung und breit gestreuten Zurverfügungstellung von zahlreichen Verleihgegenständen (Kleinbus, Zelte, Großspielgeräte, Lager- und Gastrobedarf, ...) können die Maßnahmen für Kinder und Jugendliche (eigene und die anderer Veranstalter) kostengünstig gefördert werden, ohne dass die jeweiligen Organisationen die Geräte individuell und damit am Ende unwirtschaftlich vorhalten müssen.



(Fast) alles für das Vereinsfest bietet die Servicestelle des Stadtjugendrings im Materialverleih. Unser kleines Bilderrätsel:

B ___ t ___ g _____ uren

Z ___ e

G ___ ll

S _____ sch _ tz

.. nur die Bratwurst müsst ihr euch selber kaufen.

Der Informations- und Beratungsdienst deckt alle Bereiche der Freizeitgestaltung und Kontaktvermittlung an Jugendorganisationen sowie eine allgemeine Beratung in Jugendfragen ab..

„Unser Sommerfest steht an, was tun? Wir fahren ins Zeltlager, wo bekommen wir die Biertischgarnituren her?“ - Gut, dass es die Servicestelle des Stadtjugendrings gibt:

Das Angebot an XXL – Spielgeräten ist in den letzten Jahren angewachsen. So steht hier nicht nur die Besonderheit im Vordergrund, sondern auch die Möglichkeit die Geräte für gruppendynamische Prozesse einsetzen zu können.

Super Möglichkeiten bieten hier Spielgeräte und Ausrüstungsgegenstände wie:

- ▶ die mobile Kletterwand
- ▶ die attraktiven Outdoorboxen
- ▶ der Schminkkoffer für die Faschingsfeier oder
- ▶ das Geschirr für das Vereinsfest

Und soll es einfach nur um eine Geschicklichkeitsspaßaktion gehen, ist der TeamKatcher immer eine gute Entscheidung. Und damit es für die „Kleinen“ auch etwas gibt, stehen auch Staffelski, Pedalos oder ein Vier Gewinnt in XXL, die bei fast jedem Anlass begeisterte Fans finden, zur Verfügung.

Im wichtigsten Bereich der Servicestelle, dem Materialverleih konnten im Jahr 2013 die Vorjahresergebnisse nicht mehr ganz erreicht werden. Mit 873 Verleih-vorgängen und 2.959 Verleihtagen konnte dennoch ein akzeptables Ergebnis verzeichnet werden.

Freizeithof Hagspiel



Ob im Sommer oder Winter: Der Freizeithof Hagspiel/ Oberstaufen ist zu jeder Jahreszeit einen Besuch wert

Der Freizeithof Hagspiel wird als Jugendübernachtungshaus im Sinne des Jugendprogramms der Bayerischen Staatsregierung betrieben. Er dient vorrangig der Unterstützung der Träger der Jugendarbeit und Schulen in den Bereichen Jugendbildung, Jugendfreizeit, Jugenderholung und soll den Nutzern/innen die Möglichkeit eröffnen, ein einfaches, naturnahes Leben sowie das gemeinsame Zusammenleben in der Gruppe zu erfahren.

Das Selbstversorgerhaus bietet Gruppen bis max. 30 Personen u.a. 3 Gruppen- und 2 Betreuerschlafräume, eine große Küche, 2 Aufenthaltsräume mit Medienequipment sowie eine große Tenne (Tischtennis, Billard, Kicker, ...) für Aktivitäten bei schlechtem Wetter. Die guten Belegungszahlen bestätigen die Konzeption einer Berghütte mit gehobenem Standard bzw. eines Tagungshauses mit rustikalem Flair. Die Gruppen werden während des Aufenthalts durch Stadtjugendring-Mitarbeiter betreut, die darüber hinaus Hausmeisterdienste sowie kleinere Instandhaltungsarbeiten durchführen.

Die Kaufbeurer Nutzer und hier v.a. die Jugendgruppen haben bei der Belegung insbesondere bei den begehrten Wochenenden Vorrang.

- ▶ Der Freizeithof war in insgesamt 235 Nächten belegt:
 - Hiervon entfielen auf Nutzer der Jugendarbeit 136 Nächte
 - Kaufbeurer Gruppen buchten 104 Nächte
- ▶ Insgesamt konnten 4.997 Übernachtungen (Besucher*Nächte) verzeichnet werden

- Hiervon entfielen 2.955 Übernachtungen auf Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene so wie deren Betreuer/innen
- ▶ Im Schnitt nutzten pro Aufenthalt 21 Personen den Freizeithof

Damit ist die Belegung im Jahr 2013 erneut leicht angestiegen und insgesamt wieder auf dem sehr hohen Niveau der Vergangenheit angekommen.



So kann man es sich gut gehen lassen: Gemütliches Frühstück bei strahlendem Sonnenschein und Bergblick vor dem Freizeithof Hagspiel.

Zentralverwaltung

Vorrangiges Ziel der Zentralverwaltung ist es, die planerischen, jugendpolitischen oder pädagogischen Aktivitäten des Stadtjugendrings Kaufbeuren durch flankierende Maßnahmen zu stärken und zu fördern. Dies geschieht in erster Linie durch die zentrale Wahrnehmung folgender Aufgaben:

- ▶ Personalverwaltung
- ▶ Haushalts- und Kassenwesen
- ▶ Parteiverkehr
- ▶ Schriftwechsel
- ▶ Liegenschaftsbetreuung (anteilig)

Ein weiterer wesentlicher Effekt der Zentralverwaltung ist die Sicherstellung einer koordinierend-planerischen Leitung der Gesamtorganisation. Geschäftsleitung (Geschäftsführung und Verwaltungsleitung) stimmen die Planungen und Vorhaben der einzelnen Arbeitsbereiche aufeinander ab, regeln übergreifende Abläufe und sorgen für praktikable Arbeitsstandards innerhalb des Stadtjugendrings.

Jugendarbeit ist durch eine Reihe von Strukturmerkmalen gekennzeichnet (siehe Anhang) die auf allen Gebieten - so auch in der Verwaltung – durch die Vielfalt von Methoden und Angeboten, haupt- und ehrenamtlichen Akteuren, usw. ein sehr flexibles und wenig standardisierbares Agieren fordern.

- ▶ Im Personalbereich wurden ca. 140 Honorarkräfte und Ehrenamtliche sowie 40 Hauptamtliche und Auszubildende betreut.
- ▶ Das Haushaltsvolumen des Stadtjugendring beträgt im Jahr 2013 1.605.177 €
- ▶ Jährlich sind 17.200 Kassenvorgänge zu bearbeiten
- ▶ Die Betreuung der Liegenschaften durch Mitarbeiterinnen der Zentralverwaltung erstreckt sich hauptsächlich auf: Freizeitgelände

Gutwillen, Theater Schauburg, KW2, Jugendzentrum Neugablonz,
Jugendzentrum Kaufbeuren, Container Wertachpark

Vom Ressourceneinsatz der Zentralverwaltung des Stadtjugendrings Kaufbeuren entfallen 88% auf die anderen Überprüfungsbereiche.

Damit steigerten sich die Kennzahlen der Zentralverwaltung v.a. im Bereich der zu bewältigenden Kassenvorgänge erneut um 20%. Dies ist ein deutlicher Hinweis, dass angesichts der Ausweitung der Angebote und Dienste des SJR eine notwendige personelle Aufstockung im Verwaltungsbereich unabdingbar ist.

Anhang

Zum Verständnis von Jugendarbeit

Kinder- und Jugendarbeit ist nach § 11 Achten Buch Sozialgesetzbuch ein Teil der Kinder- und Jugendhilfe. Sie ist neben der Bildung und Erziehung im Elternhaus, Kindergarten oder Schule und beruflicher Ausbildung ein weiterer wichtiger, ergänzender Bildungsbereich in der Freizeit der Kinder und Jugendlichen. Ziel der Kinder- und Jugendarbeit ist, zur Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen beizutragen. Sie soll an den Interessen der jungen Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden. Junge Menschen sollen zur Selbstbestimmung befähigt und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement angeregt und hingeführt werden. Die Kinder- und Jugendarbeit wendet sich grundsätzlich an alle Kinder und Jugendlichen unter 27 Jahren (hauptsächlich an Kinder und Jugendliche im Alter zwischen sechs und 18 Jahren) und nicht in erster Linie an sog. „Problemgruppen“. Jugendarbeit hat sich in Deutschland nach Familie und Schule zunehmend als „drittes Standbein der Erziehung“ etabliert.

Gesetzlicher Auftrag - Sozialgesetzbuches 8. Buch (SGB VIII)

Nach § 1 SGB VIII ist es das Ziel der Kinder- und Jugendhilfe (und damit auch der Kinder- und Jugendarbeit), das Recht auf Erziehung zu gewährleisten und die persönliche und soziale Entwicklung junger Menschen zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern.

Dazu sind Leistungen anzubieten, die Mädchen und Jungen gleichberechtigt zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement anregen und hinführen (§ 8, § 9 und § 11 des SGB VIII). Hierzu ist die Kinder- und Jugendhilfe auch verpflichtet, zur Schaffung oder Erhaltung von positiven Lebensbedingungen sowie einer kinder- und familienfreundlichen Umwelt beizutragen (§ 1 SGB VIII) und die Kinder- und Jugendarbeit freier Träger zu unterstützen (§ 12 SGB VIII), also den Stadtjugendring und seine Jugendverbände und -Gemeinschaften.

In § 11 SGB VIII sind die Schwerpunkte der Jugendarbeit festgelegt, dazu gehört demnach:

Außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung.

Damit ist festgestellt, dass die Jugendarbeit einen eigenständigen Bildungsauftrag neben der Schule hat. Dieser setzt am Alltag und an der Lebenswelt und am Interesse der jungen Menschen an und lebt von der Freiwilligkeit der Teilnahme.

Jugendarbeit in Sport Spiel, Geselligkeit.

Sportvereine und -verbände bieten attraktive Angebote für Kinder und Jugendliche und haben die weitaus meisten Mitglieder organisiert.

Arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit.

Hier geht es um Projekte der Jugendarbeit in diesen Bereichen, insbesondere um die Zusammenarbeit von Jugendarbeit und Schule.

Internationale Jugendarbeit.

Die Weiterentwicklung der Einheit Europas und die kriegerischen Konflikte in der Welt machen die Begegnung von jungen Menschen unterschiedlicher Kulturen und Nationalitäten nach wie vor notwendig.

Kinder- und Jugenderholung.

Ein Beitrag der Jugendarbeit jenseits der Tourismusangebote zur Erholung und Entspannung von jungen Menschen, die oft auch aus Geldmangel keinen Urlaub machen können.

Jugendberatung

Hierbei geht es um allgemeine niederschwellige Jugendberatung, Orientierungshilfen, Berufs- und Lebensberatung in speziellen Jugendberatungsstellen und nicht um Beratung in expliziten Problemlagen wie bei den Drogen-, Schwangerschafts- oder Schuldnerberatungsstellen. Sie soll vertraulich sein außerhalb der aktenführenden Jugendämter.

Jugendarbeit ist eine Pflichtaufgabe des öffentlichen Trägers. Die jeweilige Ausgestaltung und das Ausmaß der Angebote und Einrichtungen der Jugendarbeit ist auf Basis der örtlichen Gegebenheiten zu bewerten. § 79 SGB VIII verpflichtet den öffentlichen Träger jedoch einen angemessenen Anteil der für die Jugendhilfe bereitgestellten Mittel für Jugendarbeit zu verwenden.

Formen von Jugendarbeit

Es gibt unterschiedliche Formen der Jugendarbeit, nämlich geschlossene Angebote, die nur für Mitglieder bestimmt sind, „offene Angebote“ und „die gemeinwesenorientierten Angebote“. Das sind einerseits verbandsbezogene Angebote der Jugendorganisationen oder der Kulturwerkstatt, andererseits die offene Jugendarbeit in Einrichtungen wie Jugendzentren oder in Ferienprogrammen und die gemeinwesenorientierten Angebote, die in Wohnsiedlungen zur Verbesserung der Lebenswelt der Kinder, Jugendlichen und Familien beitragen wie z.B. Mobile Spielplatzbetreuung oder JuZe-Truck sowie Jugendsozialplanungen (Spielräume etc.). Die gesellschaftspolitische Tendenz geht in Richtung Vernetzung und Kooperation, insbesondere zwischen Jugendarbeit und Schule.



Merkmale der Struktur der Jugendarbeit

Die Jugendarbeit unterscheidet sich von anderen Erziehungs- und Bildungsbereichen durch folgende Strukturmerkmale:

- ▶ Freiwilligkeit der Teilnahme
- ▶ Vielfalt der Organisationen und Träger
- ▶ Vielfalt der Inhalte, Methoden und Arbeitsformen
- ▶ Mitbestimmung, Mitgestaltung, Selbstorganisation
- ▶ Ergebnis- und Prozessoffenheit
- ▶ Lebenswelt- und Alltagsorientierung, Anknüpfen an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen
- ▶ überwiegend ehrenamtliche Tätigkeit.

Diese Strukturmerkmale fordern von Jugendarbeit in den einzelnen Arbeitsbereichen ein stärker flexibles und weniger Rationalisierungsdenken unterworfenen Handeln.



Notizen:



Notizen:

